

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **40 (1931)**

Heft 48

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 48
BASEL, 26. November 1931

Nº 48
BALE, 26 novembre 1931

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertelj. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag
mit illustrierter Monatsbeilage:
„Hotel-Technik“

Vierzigster Jahrgang
Quarantième année

Paraît tous les jeudis
avec Supplément illustré mensuel:
«La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Redaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V85



Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Jahressende oder Weihnachten gewünscht wird, bis 10. Dezember aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Zur Förderung des Winter- verkehrs England-Schweiz

Von L. Meisser, Sport Hotel Silvretta, Klosters

Es sind in letzter Zeit verschiedene Vorschläge darüber gemacht worden, wie es uns möglich gemacht werden soll, die englischen Gäste nach der Schweiz zu bringen. Der bekannte Appell Mr. Snowdens, des britischen Schatzkanzlers, hat sich so ausgewirkt, dass es heute der Engländer unpatriotisch findet, sein Geld im Ausland auszugeben. Eine ganze Anzahl der bedeutendsten Zeitungen Englands nimmt keine Inserate mehr auf, die für Reisen ins Ausland werben und auch die Plakate auf den Bahnhöfen und an anderen Stellen, die Reisepropaganda darstellen, mussten entfernt werden. Dagegen bringen alle Zeitungen ganze Seiten mit Bildern von englischen Kurorten, die angeblich auch im Winter einen angenehmen Aufenthalt bieten. Natürlich ist dies kein ausreichender Ersatz für den Wintertourismus, und auch Schottland bietet keine Garantie für gute Skifelder. In grossen Zeitungen Englands sind sogar Artikel erschienen, in denen dargelegt wird, dass das Skifahren in Schottland nicht möglich sei.

Ich habe nun meinen englischen Gästen einen Vorschlag unterbreitet, der ihr Gewissen erleichtert, wenn sie nach der Schweiz kommen wollen. Die Parole „Come to Switzerland — Your money stays at home“, ist auf guten Boden gefallen und hat mir sehr viele Briefe eingetragen, in welchen mir meine Gäste schreiben, dass der Vorschlag durchaus fair sei und sie sich entschlossen hätten, doch nach der Schweiz zu kommen. Mein Vorschlag lautet: „Der Gast bezahlt seine Rechnung mit Cheque auf meine Bank in England; die Bank in England ist der Treuhänder, kauft für diesen Betrag Schatzscheine und der Gast hat dadurch die Garantie, dass ich mein Versprechen einhalte, das Geld bis 1. Januar 1933 in England zu lassen.“

Die betr. englische Bank schreibt diese Beträge meiner Bank in der Schweiz gut und meine Bank in der Schweiz gibt mir dafür Kredit. Sollte mein Vorschlag entsprechenden Umfang annehmen und grosse Summen dieser Art in England liegen bleiben, so würde die Frage zu studieren sein, ob die Schweizer Nationalbank für diese Beträge Schatzscheine der Englischen Regierung kaufen sollte. Dies ist aber eine Frage zweiter Ordnung, da es sich für uns in erster Linie darum handelt, recht viele der alten Gäste in unser Land zu ziehen und die alten Verbindungen aufrecht zu erhalten.

Es ist selbstverständlich, dass diejenigen meiner Kollegen, die gewillt sind, nach meinem Vorschlage zu arbeiten, die eingegangenen Verpflichtungen auch streng

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN Ausserordentliche Delegiertenversammlung

Vorbericht

Die ausserordentliche Delegiertenversammlung des S. H. V., die am letzten Montag, den 23. November, unter Vorsitz von Herrn Zentralpräsident Dr. H. Seiler, zur Beschlussfassung über Fragen der Preisgestaltung im Hotel Baur au Lac in Zürich tagte, war von rund 150 Delegierten aus allen Landesgegenden besucht. Nach einem Überblick des Vorsitzenden über die Allgemeinlage von Reiseverkehr und Hotellerie, sowie nach orientierendem Referat des Präsidenten der Preisnormierungskommission, Herrn Boss-Spiez, und nach sehr reger Diskussion wurden folgende Anträge zum Beschlusse erhoben:

Die ausserordentliche Delegiertenversammlung S. H. V. beschliesst eine Reduktion der Minimalpreise bis auf 10 Prozent.

Es bleibt den Sektionen vorbehalten, die Preisnormierung innerhalb dieses Rahmens und in Anpassung an die örtlichen Verhältnisse selbst durchzuführen.

Diese Preisreduktion ist angesichts der Tatsache, dass die Hotelpreise (namentlich für Mahlzeiten) schon bisher den derzeitigen Lebenshaltungskosten in unserem Lande angepasst waren, als eine Notstandsmassnahme zu betrachten, die nur dann aufrechterhalten werden könnte,

inhalten. Sie werden sich durch einige Briefe an alte Gäste überzeugen können, eine wie gute Aufnahme der Vorschlag in England findet.

Da momentan die wenigsten Zeitungen Englands Inserate annehmen und gar keine Artikel über die Schweiz und den Wintertourismus erscheinen und damit auch die unserseits beschlossene Reduktion auf den Pensionspreisen nicht leicht bekannt gemacht werden kann, so ist es dringend notwendig, dass diese Bekanntmachung durch Briefe an die alten Gäste erfolgt, dies um so mehr, als auch die Rhätische Bahn sich bereit erklärt hat, eine 10% Reduktion einzutreten zu lassen, und auch die S. B. B. die Frage einer solchen Fahrpreisreduktion studieren.

Es ist mir gelungen, meinen Vorschlag in den Textteil des „Daily Express“ zu bringen, aber alle andern Zeitungen haben mich abgewiesen, mit der Begründung, dass sie momentan keine Zeile über Reisen im Ausland bringen dürfen. Auf der Redaktion der „Times“ hat man mir erklärt, dass dies wohl anfangs des nächsten Jahres nicht mehr der Fall sein würde. Gleichzeitig hat man mir mitgeteilt, man sei in England angenehm darüber berührt, dass die Schweiz die „Stay at home parole“ gut aufgenommen habe und die Schweizer Zeitungen keine unfreundlichen Bemerkungen gemacht hätten.

Preisabbau und Krisenbekämpfung

In der letzten Nummer konnte hier noch kurz über die Konferenz der wirtschaftl. Spitzenverbände Graubündens berichtet werden, die am 14. November auf Initiative des Bündner Hotelier-Vereins unter Vorsitz von Regierungspräsident Dr. Hartmann in Chur tagte und der Besprechung

wenn eine allgemeine Senkung der Warenpreise in der Schweiz eintritt. Es wurde denn auch in der Versammlung der Erwartung Ausdruck gegeben, die andern Wirtschaftsprüfungsgremien, speziell die Lieferantengruppen der Hotellerie und auch die Transportanstalten, möchten das Beispiel des S. H. V. ebenfalls befolgen und ihrerseits Mithilfe bieten zur Einleitung eines Preisabbaues auf der ganzen Linie.

Als weiteres Geschäft stand zur Behandlung die Frage der Schaffung einer Preisprüfungs- und Beratungsstelle des S. H. V. Gemäss den Anträgen der zur Vorberatung dieser Angelegenheit eingesetzten 15er Kommission wurde die Errichtung dieser neuen Stelle beim Zentralbureau beschlossen und der vom Zentralvorstand hiezu verlangte Kredit bewilligt.

Die Versammlung befasste sich ferner mit der Frage der Krisenhilfe für die Hotelangestellten und erteilte dem Zentralvorstand die Ermächtigung, in Anbetracht der ausserordentlichen Lage bei einer eventuell kommandierten Massnahme dieser Art mitzuwirken.

Der ausserordentlichen Delegiertenversammlung ging am Montag-Vormittag eine Sitzung des Zentralvorstandes voraus. Über deren Arbeiten und die Verhandlungen der Delegierten erfolgt detaillierter Bericht in der nächsten Nummer.

von Massnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise galt. Die Tagung darf als vielversprechender Anfang auf diesem Gebiete gewertet werden und verdient daher, auch weil die Bündner Hotellerie in ihrem Mittelpunkt stand, eine etwas eingehendere Behandlung an dieser Stelle.

Nachdem der Vorsitzende die Konferenz mit dem Hinweis auf die Zeitnöte und die Notwendigkeit gemeinsamer Abwehrmassnahmen eröffnete, orientierte der Präsident des Bündner Hotelier-Vereins, Herr A. Stiffler-Vetsch, die Versammlung über den eigentlichen Zweck der Tagung sowie über die Wünsche des Gastgewerbes im Hinblick auf den allgemeinen Preisabbau. Dabei wies er nach einem Bericht des „Freien Rätler“, dem wir hier folgen, darauf hin, dass die Hotellerie trotz der Krisen und trotz des grossen Frequenzrückganges den bisherigen hohen Standard, der ihren guten Ruf begründet habe, nicht verlassen könne. Dennoch herrsche in Hotelkreisen der Wille vor, der heutigen Krisen Rechnung zu tragen und eine Reduktion der Preise vorzunehmen. Durch Herabsetzung der Maximalpreise um 10—20 Prozent habe die Hotellerie diesen Willen bereits bekundet. Dagegen sei eine Reduktion der Minimalpreise nahezu unmöglich. Dieses Opfer könne die Hotellerie nur tragen, wenn alle anderen Wirtschaftsprüfungsgremien, die mit der Hotellerie zusammenhängen, mithelfen und alles, was in ihren Kräften stehe, zur Verbilligung des Lebens beitragen. Es muss, so führte Herr Stiffler weiter aus, unbedingt verlangt werden, dass alle Bezugsmittel der Hotellerie billiger werden, dass speziell eine andere Zollpolitik befolgt werde, um zu erreichen, dass die wichtigsten Bezugsmittel der Hotellerie im Preise erheblich sinken. Auch die Lieferantengruppen der Hotellerie müssen ihre Gewinne ein-

Auskunftsdiens über Reise- bureaux u. Annoncen-Acquisition

Lifsey Travel Service, Paris.

Wir warnen unsere Mitglieder vor Kreditgewährung an diese Reiseagentur, da anscheinend keine Mittel mehr vorhanden sind, die vom letzten Sommer herrührenden Hotelschulden zu bezahlen.

schränken und dergestalt zu einer Herabsetzung der Minimalpreise beitragen. Ferner sei den Banken zuzumuten, dass sie den der Hotellerie verrechneten, besonders hohen Zinsfuss der allgemeinen Geldmarktlage entsprechend ermässigen; von den Bahnen und überhaupt allen Transportanstalten müsse eine Ermässigung der Taxen, sowohl für den Personen- wie für den Warentransport erwartet werden, desgleichen von der Brandversicherung die Reduktion ihrer Prämienansätze und auch der Gewerbestand, der die Reparaturen für die Hotellerie ausführe, müsse mit seinen Berechnungen unbedingt wesentlich herunter. Nur wenn alle diese Voraussetzungen zutreffen und wirklich alle Interessenten an einer Herabsetzung des Indexes für die Hotellerie arbeiten, könne eine Herabsetzung der Minimalpreise der Hotellerie in Frage kommen. Wenn auf dieser Basis ein allgemeiner Preisabbau möglich werden sollte, so werde diese Entwicklung für die Förderung der zukünftigen Fremdenfrequenz zweifellos von grosser Bedeutung sein.

Im weiteren müssen aber, wie Redner sodann betonte, alle indirekt am Fremdenverkehr Interessierten, wie Ladengeschäfte an Fremdenplätzen, Droschken- und Taxi-Unternehmen, Bergführer, Skilehrer usw. ihre Preise reduzieren, um den Gästen, um der Hotellerie und letzten Endes sich selbst zu dienen. — Zur Beweisführung zog Herr Stiffler im fernern die billigere Lebenshaltung im benachbarten Ausland, namentlich in Deutschland und Österreich heran, wo das Fleisch 60 Prozent, das Geflügel und die Eier 40—50 Prozent billiger seien als in der Schweiz, ein Umstand, der sich auf dem Unterkonten der Hotelbetriebe entsprechend auswirken müsse. — Redner, wie im Anschluss der Sekretär des Bündner Hoteliervereins, Herr Dr. Christoffel, appellierte daher in eindrucksvoller Weise an alle Interessenten am Reiseverkehr und an die verschiedenen Wirtschaftsprüfungsgremien, den Notwendigkeiten der Krisen Rechnung zu tragen und dem Beispiele der Hotellerie auf Herabsetzung der Preise Folge zu leisten.

In der nun folgenden Aussprache begrüsste zunächst der Vertreter der Bündner Handelskammer, Herr Dr. Brügger, die Initiative des Hotelier-Vereins und gab der Hoffnung Ausdruck, alle am Gedeihen der Hotellerie interessierten Kreise mögen in objektiver Weise zur Lösung des wichtigen Problems beitragen. Handel und Industrie seien bereit, zu einer engern wirtschaftlichen Zusammenarbeit im ganzen Kantonsgebiet Hand zu bieten. Daneben müsse aber auch das Postulat auf Herabsetzung der Bahntaxen sowie der Posttarife gestellt werden, was zwecks Förderung des Reiseverkehrs ebenfalls geboten sei. — Der engern Zusammenarbeit der Wirtschaftsprüfungsgremien günstige Worte fanden ferner die Vertreter der Landwirtschaft, unterstrichen aber andererseits auch die schwere Krisenlage der Bauernsamen, indem sie betonten, die Beseitigung der Einfuhrbeschränkungen für Schlachtvieh und die damit verbundene Senkung der Fleischpreise würden dem Ruin der Landwirtschaft gleichkommen.

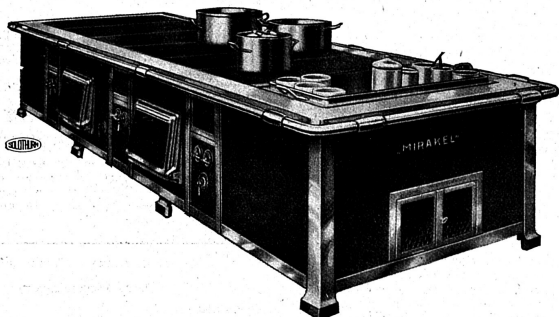
SOLOTHURNER Gas-Grossküchen-Herd

SYSTEM

"MIRAKEL"

Der ideale Gasherd

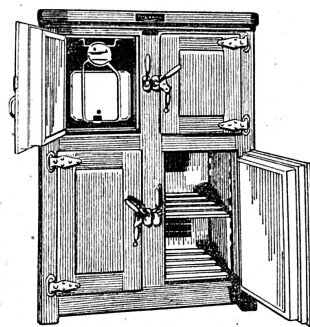
mit geschlossener Kochfläche. Arbeitet bei normalem Gasdruck, ohne Pressluft, ohne Pressgas, daher keine umständliche Mechanisierung des Küchenbetriebes.



Kostenlose und unverbindliche Beratung durch den alleinigen Fabrikanten:

SCHWEIZ. GASAPPARATE-FABRIK SOLOTHURN

DER KLUGE GESCHÄFTSMANN



HAT SEINEN FRIGIDAIRE

Er hat ihn und, was wichtiger ist, schätzt ihn mehr als irgend eines seiner beruflichen Werkzeuge, denn er hat schon lange festgestellt, daß Frigidaire sich selbst bezahlt macht. Den sonst unvermeidlichen Verlusten durch verdorbene Waren hat er endgültig ein Ende

bereitet. Er hat seine Ausgaben vermindert und sich dazu noch Mühe und Ärger erspart, denn seine Kunden sind seitdem über den Zustand seiner Lebensmittel begeistert. Frigidaire ist vollkommen automatisch, absolut zuverlässig und stets regelmäßig im Betrieb. Bitte lassen Sie sich unsere verschiedenen Modelle zeigen. Für jeden Zweck haben wir das Richtige.

APPLICATIONS ELECTRIQUES S. A.
Genf: Bd. Helvétique 17 - Zürich: Bahnhofstraße 58

Es gibt nur ein

Frigidaire

ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG

Produkt der General Motors

Standard-Modelle sofort lieferbar
VERTRETER IN ALLEN GRÖßEREN STÄDTEN DER SCHWEIZ

HOLLIGER & THEUS BAUGESCHÄFT CHUR

Vermittlung von An- und Verkauf von Liegenschaften und Grundstücken. Telefon 607.

Der Hotellieferant ist in Gefahr

von andern Firmen überholt zu werden, wenn er nicht inseriert

AT. SCHWYDER

Kochfett Kraft

in Gratis-Ständern und Wannen

Fr. 350 per kg

FABRIKANTEN: STÜSSY & Co ZÜRICH
AKTIENGESELLSCHAFT

Marke „Lux“ mit Schiebetüre, das Beste moderner Telefonkabinen

Unvollständig ist jede Telefonanlage ohne **ANTIPHON**

Die schalldichte Telefonkabine

Höchst erreichbare Schalldichtigkeit mit bester Ventilation - ohne Inmispelierung, daher keine Stockluft und staubfrei - von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Holz- und Stahlart. Prospekte und Offerten durch

Mehrfach patentiert

A. Blaser & Söhne, Telefonkabinenbau: „Antiphon“
Schwyz - Telefon 76

Billard-Renovation

aller Systeme. Alle Zubehörden
Banden, Tuch, Kugeln, Stöcke usw.
Prima Referenzen. Höflichst empfiehlt sich
F. Baeriswyl, Safenwil (Aargau)

Kochherde

GEHR. KREBS OBERHOFEN THUNERSEE

Viandes fraîches de choix
Charcuterie fine
Conserves de viandes
E. & C^o. Suter Montreux

National-Kassen (occas.)

weit unter Preis verkauft mit alter Garantie u. Zahlungen. Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollenschneiderei

M. Sing, Zürich
Klosterstrasse 12
Telephon 44.512

Nerven-Heilanstalt

„Friedheim“
Zihischlacht
(Thurgau)

Eisenbahnstationen:
Amriswil
Bischofszell-Nord

Nerven- und Gemütskranke

Sorgfältige Pflege
Gegründet 1891
Drei Aerzte
Tel. Nr. 3

Chefarzt u. Besitzer:
Dr. Krayenbühl

Gesucht

in Jahresstelle von Sanatorium im Hochgebirge

Diätassistentin u. Hilfsköchin

Verlangt wird eingehende Kenntnis der franz. Hotelküche, besondere Ausbildung und Verständnis für Regimeküche wie nach Bircher-Benner, Sauerbruch-Gerson, Brauer, Diabetesdiät und Berechnung, Schon- und Reizkost für Magen- und Darmkrankheiten etc. - Im gleichen Haus ist ebenfalls die Jahresstelle an

junge Wäscherin

zu vergeben. Dieselbe hat äusserst sauber und flink in ihrer Arbeit zu sein und in Lingerie und Hausarbeiten mitzuhelfen. - Für beide Stellen sind Offerten erbeten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Seilansprüche und Photographie unter Chiffre N. A. 2006 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SCHWEIZER.

HOTEL FACHSCHULE LUZERN

Staatl. subv. Sempacherstr. 14
Beste Vor- und Fortbildung
Fach-, Sprach-, Servier-, Koch-

WINTER KURSE

Beginn Anfang Januar. - Prospekt verlangen!

Pianiste

de 1er ordre ou petit orchestre (Jazz et concert) cherche engagement. Références de Suisse, Hans Foor, VIII., Daugasse 2a, Wien.

Junge, deutsch- und französisch sprechende

Tochter

sucht Stelle als Anfängerin in Tea-Room oder besseres Restaurant. Gef. Offerten unt. Chiffre H. E. 2002 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

+ Körper- u. Schönheitspflege +

Privat- u. städt. Kosmetiker, Assistenten und hygienische Arbeit. pages 20 ff. für Spas, d'été, verloschen. Casa Clara, Kreuz 40, Genf.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstegeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

Hergerts **PHOTOZENTRALE** in Aarau
20 Stück nur Fr. 3.-, 50 Stück nur Fr. 5.50.

Kassier-Aide de réception

Schweizerbürger, 24 Jahre, gut präz., 3 Hauptsprachen, tüchtig u. selbst., sucht Engagement für Winter u. Frühling, in- oder Ausland. Gegenwärtig noch in grossem bestbekanntem Hause tätig. In Zeugnisse und Referenzen. Frei ab 1. Dez. Offert. unt. Chiffre R. A. 2965 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire - Caissier - Réception

Tessinois, 26 ans, connaissant 5 langues, au courant de tous les travaux de bureau, cherche place pour saison d'hiver ou à l'année. Certificats à disposition. Références sur ordre. Ecrire sous chiffre L. O. 2993 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Sprachen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse - Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat. Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

Cusenier
Liqueurs de luxe

Cusenier
Cognac 3 couronnes

Cusenier
Orangeade et citronnade

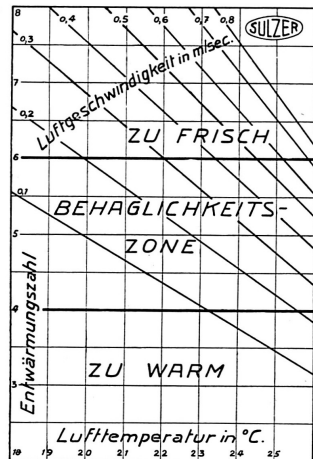
Le Mandarin
l'apéritif préféré
aux amers et-bitters

Dépôt pour la Suisse: **Joseph Stofer**, 11, Burgfelderstrasse, **Bâle** - Téléphone: Safran 59.37

Die Luftkonditionierungs- und die Entlüftungseinrichtungen des Hotels Elite in Biel

1. Allgemeine Bemerkungen über Luftkonditionierung.

Wir haben über dieses Thema bereits in der „Hotel-Technik“ vom September einen kurzen Aufsatz allgemeiner Natur veröffentlicht und sind nunmehr in der Lage, noch eine ganze Reihe von wertvollen Ergänzungen über Zweck und Prinzip der Luftkonditionierung zu machen.



Graphische Darstellung der Entwärmungsverhältnisse in Abhängigkeit von der Lufttemperatur und Luftgeschwindigkeit

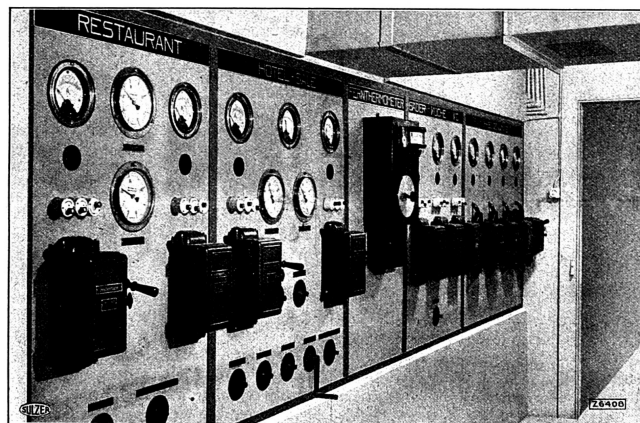
zungen über Zweck und Prinzip der Luftkonditionierung zu machen.

Vor allem muss festgehalten werden, dass die Neuzeit von den früheren Gesichtspunkten über die Lüftung abgekommen ist. Nicht die Luftverschlechterung, bzw. nicht ein hoher Kohlensäuregehalt bestimmt heute den Luftwechsel, sondern die Überlegung, in den Aufenthaltsräumen, vornehmlich in den stark besetzten, das Maximum an Behaglichkeit zu erreichen. Dieser Standpunkt führt zu einer häufigeren Lüfterneuerung, als die Errechnung auf der Basis des Kohlensäuregehaltes. Die Gründe anormaler Erwärmung stark besetzter Lokale sind wohl jedem Hotelier bekannt und bedürfen keiner Erwähnung. Das Diagramm zeigt vortrefflich den Einfluss, den eine zu hohe oder eine zu niedrige Raumtemperatur auf das menschliche Empfinden hat. Man sieht, dass bei unbewegter Luft sich die Behaglichkeitszone zwischen 16 und 21 1/2° C befindet. Steigt die Temperatur auch nur auf 22° C, so ist es im Lokal bereits zu warm. Wird aber die Luft bewegt, wenn auch nur mit einer Geschwindigkeit von 0,1 Meter pro Sekunde, so fühlt man sich noch bei 23° C behaglich. Gibt man der Luft eine Geschwindigkeit von 0,2 m pro Sekunde, so verschiebt man die Behaglichkeitszone zwischen den Grenzwerten 20 und 25 1/2° C. Für höhere Temperaturen würde diese Geschwindigkeit nicht mehr genügen, während sie bei Temperaturen von unter 20° C zu „frisch“ wirkt, bzw. zu hoch ist.

Theoretisch kann also die Entwärmung, bzw. die Kühlung eines Raumes durch Steigerung der Luftgeschwindigkeit immer durchgeführt werden. Praktisch aber deshalb nicht, weil Zugserscheinungen auftreten. Sie werden nicht nur unangenehm empfunden, namentlich bei niedrigen Temperaturen, sondern sie wirken sich auch hygienisch unvorteilhaft aus. Deshalb arbeitet man mit kleinen Luftgeschwindigkeiten und niedrigen Temperaturen. Anders ausgedrückt: die dem zu entwärmenden Raum zugeführte Frischluft wird vor dem Eintritt in den Raum künstlich auf eine niedrige Temperatur gebracht (10—14° C) und kann nun in Lokalen mit Aufenthaltstemperaturen von 20—24° C grössere Wärmemengen binden, ohne dass sich Zugluft bemerkbar macht. Handelt es sich um stark wasserdampfhaltige Luft, so wirkt die Kühlung gleichzeitig entfeuchtend und reduziert den Wassergehalt auf das

zulässige Mass von 8—10 Gramm pro Kilo Luft. Dazu muss allerdings die Bemerkung gemacht werden, dass in unserm kontinentalen Klima die Entfeuchtung kaum eine Rolle spielt, bzw. nicht gemacht zu werden braucht. Unser Klima ermöglicht ebenfalls die Luftkühlung durch einfachen Kontakt mit von gewöhnlichem Leitungswasser durchflossenen Radiatoren, da die maximale Leitungswassertemperatur in St. Gallen nur 8° C, in Zürich 10° C und in Winterthur 11° C beträgt, im Sommer gemessen. Wo dagegen, wie z. B. im Süden, kein genügend kaltes Wasser zur Verfügung steht oder nicht in den erforderlichen Mengen, wird die Luft unter Zuhilfenahme einer künstlichen Kälteerzeugungsanlage gekühlt. In gewissen Etablissements wird es möglich sein, eine vorhandene Kälteanlage zu diesem Zweck heranzuziehen.

Es empfiehlt sich nun sehr, die auf den eben auseinandergesetzten Prinzipien beruhende Lüftungsanlage ebenfalls in den Dienst der Heizung zu stellen. Das geschieht auf sehr einfache Weise dadurch, dass die Luft, bevor sie in die zu erfrischenden Lokale eintritt, an den Wandungen



Schalttafel der Anlagen im Hotel Elite

eines Heizkörpers entlang streicht und sich dabei erwärmt. Es liegt im Prinzip der Luftkonditionierung, dass sich diese erwärmte Luft im Raum sehr rasch verteilt und dieser deshalb bald auf Temperatur kommt. Dies ist am Morgen erwünscht. Ferner zur strengen Winterszeit. Dann kann die Konditionierungsanlage die Wärmewirkung der gewöhnlichen in den Sälen aufgestellten Radiatoren wertvoll unterstützen.

2. Die maschinelle Einrichtung.

Der Eintritt der Luft erfolgt im Hotel Elite bei allen Anlagen oberhalb des Hausdaches, in grosser Höhe über dem Erdboden, auf eine Art, welche das Eindringen von Wasser und Schnee in die bis ins Kellergeschoss führenden Luftschächte verhindert. Die Frischluftschächte enden in den Apparetkammern, wo wir — in der Richtung des Luftstromes — zuerst Metallzellenfilter finden, um die staubigen Beimischungen aus der Luft auszuscheiden. Trotz der Luftfassung hoch über der Strasse sind solche Verunreinigungen nie ganz zu vermeiden. Auf den Filter folgen die Heizbatterien (die natürlich nur im Bedarfsfall eingeschaltet werden) und auf diese die noch nicht installierten, jedoch vorgesehenen Kühleinrichtungen. Anschliessend treffen wir auf die Zuluft-Ventilatoren, die durch die Frischluftschächte hindurch die Luft ansaugen und sie dann den verschiedenen zu lüftenden Lokalen zublauen. Wir bemerken noch bei jeder Anlage einen zweiten Ventilator. Er dient zum Absaugen der verbrauchten Luft aus dem grossen Restaurationsraum und aus dem Gesellschaftszimmer des Hotels. Durch einen bis

über Dachhöhe geführten Abzugschacht bläst dieser gleiche Ventilator die Abluft ins Freie. Eine Umstellklappe ermöglicht aber — dies ist namentlich bei geringer Besetzung und während dem Anheizen des grossen Restaurationsraumes erwünscht — die Abluft wieder dem Filter zuzuführen und auf dem bereits beschriebenen Wege neuerdings in das Restaurant gelangen zu lassen.

3. Restaurationslüftung.

Durch mehrere Diffusoren besonderer, der Erstellerfirma patentierter Konstruktion tritt die Luft an der Restaurationsdecke ein. Die Diffusoren verteilen die Luft so fein, dass selbst bei einer Luftgeschwindigkeit von 15 Meter pro Sekunde — was für Restaurationsbetriebe natürlich nie in Frage kommt — ein in 10—20 cm Entfernung von der Luftaustrittsöffnung gehaltenes brennendes Streichholz nicht zum Erlöschen kommt. Zugluft ist also ausgeschlossen. Deshalb konnten diese Diffusoren sogar auf der Galerie des Restaurants Verwendung finden, also in sehr geringer Höhe über der Aufenthaltszone der Galeriegäste. Die Diffusoren (d. h. die Luftverteiler) sorgen in Verbindung mit der durch den Ventilator verursachten hohen Luftgeschwindigkeit für eine gute Luftmischung im Lokal.

der einzelnen Räume haben Klappen, die von einer Zentralstelle aus bedient werden und die individuelle Lüftung jedes Raumes gestatten, im Interesse des wirtschaftlichen Betriebes. Alle erwähnten Gesellschaftsräume sind auch an einen Abzugsventilator angeschlossen.

5. Entlüftung der Toiletten und Badezimmer.

Für diese Lokale wurde eine reine Abzugslüftung vorgesehen, die mit den Konditionierungsanlagen nichts zu tun hat. Die meisten Einzelbäder im II. und IV. Stock haben nämlich keine Fenster. Deshalb war die künstliche Entlüftung gegeben. Um die vertikale Übertragung von Gesprächen zu vermeiden, wurden die Abluftkanäle für jedes einzelne Bad getrennt bis ins fünfte Stockwerk geführt. Erst dort ist der gemeinsame Sammelkanal, durch eine Hohldecke gebildet, neben dem Unterzug an der Innenwand in den Dienstzimmern liegend. Der Sammelkanal leitet die Luft zu dem auf dem Dach in einem besonderen Raum untergebrachten Ventilator. Dieser befördert sie ins Freie. Die Luft in diesen Einzelbädern, wie in den Toiletten wird auf die beschriebene Weise stündlich 10 Mal gewechselt. Die zum Ersatz der abgesaugten Luft dienende Luft strömt dadurch automatisch nach, dass man die Türschwellen zu den Toiletten und Badzimmern weglässt. Dadurch entstanden ca. 4 cm hohe Schlitze, durch welche die Frischluft nachströmt.

Die Ausblaseöffnung des Ventilators kann bei Nichtbetrieb durch eine Klappe geschlossen werden, damit namentlich im Winter die kalte Aussenluft nicht eindringen kann.

6. Entlüftung der Restaurations-Toiletten.

Die künstliche Entlüftung der zum grossen Restaurant gehörenden Toiletten war deshalb unbedingt erforderlich, weil keine Fenster vorhanden sind und weil das Übertragen von Gerüchen nach dem Restaurant unbedingt vermieden werden musste. Von der technisch naheliegenden Lösung des Anschlusses an die Entlüftung der Toiletten und der Hotelbadezimmer musste aus lokalen Gründen (sehr lange und komplizierte Kanalführung) Umgang genommen werden. Man entschloss sich deshalb zu einer eigenen Anlage. Kurze, an der Decke der Toiletten verlegte Kanäle führen die abzusaugende Luft zum Steigkanal, der in

Die Absaugung der Abluft durch den im vorhergehenden Abschnitt erwähnten Ventilator erfolgt oberhalb des Windfanges.

Die Absaugleistung des Abluft-Ventilators ist geringer als die Leistung des die Frischluft zublauenden Ventilators. Der Saal hat daher etwas Überdruck. Die Aussenluft kann deshalb nicht durch die Fugen und Ritzen in den Saal dringen; vielmehr hat die überschüssige Luft das Bestreben, durch Undichtheiten an Türen und Fenstern zu entweichen.

Die Radiatorenheizfläche des Saales reicht nur bis zu Aussentemperaturen von bis —5° C. Wird es kälter, so wird die Lüftungsanlage auf die bereits weiter oben beschriebene Weise auch in den Dienst der Heizung gestellt, wobei dank der Stellung der Umstellklappe die Abluft im Kreislauf immer wieder an der Heizbatterie vorbeistreicht und dann wieder in den Saal gelangt.

4. Lüftung der Gesellschaftsräume des Hotels.

Eine zweite Konditionierungsanlage bedient den grossen Saal, den Speisesaal und das Fumoir. Die technischen Einrichtungen sind ähnlich wie im Restaurant. Es erfolgt, wie im Restaurant, ein stündlich achtmaliger Wechsel des Luftinhaltes. Die Luftkanäle



Privatbureau der Brauerei Hurlimann, Zürich, als Beispiel einer Asthischen, zugfreien Lüftung. Die stark gekühlte Luft wird durch eine Rosette über dem Betretungskörper eingeführt.

einer Hohlwand liegt. Von dort aus gelangt die Luft zum in der Wand montierten Schraubventilator, der sie ins Freie drückt. Die Ersatzluft strömt vom Restaurant her nach. Um dies zu erleichtern, ist unter der Eingangstüre zu den Toiletten eine Öffnung vorgesehen. Es erfolgt stündlich ein 10—15-facher Luftwechsel.

7. Lüftung der Küche und deren Nebenräume.

Diese Anlage ist berechnet für eine 35fache stündliche Lüfterneuerung. Es ist reiner Absaugbetrieb. Die Abluft tritt durch

Zu einem guten Tropfen gehören die guten



**Frankfurterli
Benzburgerli
Schüblinge
Rauchwürste
Bratwürste**

Wurst- und Fleischwarenfabrik Lenzburg

Verlangen Sie bitte Preisliste und Bezugsquellennachweis.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

OCCASION!
FABRIKNEUE
WASCHMASCHINE

Vorzügliche Konstruktion
Unterferung — W.W.-Reservoir
Trommel — Durchmesser 650 mm
Trommel-Länge 1200 mm
Normalpreis Fr. 4,500.—

Verkaufspreis heute Fr. 3,500.—

H. VOGT-GUT A.G., ARBON
TELEPHON 649

Hotel
zu kaufen od. mieten gesucht
mit 40-60 Betten. Agenten verboten. Offerten unt. OF 7578 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

ZU VERKAUFEN
eventuell zu verpachten in Zürich
WOHNHOTEL
mit ca. 90 Betten (Dauermieter) moderner Komfort, Spiel- und Speisräume, Clubzimmer, Gymnastikraum, Tennisplätze, Garagen, in bester Lage. Erstkl. Kapitalsanlage. Anfragen unter Chiffre Z. H. 2008 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel mit Bahnhofbüffel
im Berner Oberland, 80 Betten, in bester Verkehrslage, Jahresgeschäft
günstig zu verkaufen.
Auskunft erteilt das Notariatsbureau Berta & Zurbuchen in Interlaken.

HOTEL'S
Jahres- und Saison-Geschäfte
vermittelt
die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma
G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56
Feinste Referenzen Strengste Diskretion

Vorzügl. Gelegenheit
Zu verkaufen grosser
Hotel-Kochkessel
mit Holz- u. Kohlenfeuerung
Kaffee-Maschine
(gr. Modell Schwabenland)
Tafelbestecke und Geräte, für Gardemanger etc.
Ausk. durch: Adrien Gogler, Crêtôts 65, La Chaux-de-Fonds.

Hotel-Kurhaus und Pension
zu verkaufen
Grössere Anzahl erwünscht. Auskunft erteilen unter No. 734 gegen Rückporto: Verwaltungsbureau Uebelhard & Baumann, Olten.

A remettre cause santé
Anney Hotel-Pension-Restaurant
Confort moderne, situation unique, bord du Lac, vue imprenable, affaire de grand avenir. Conditions très intéressantes. L. Pisteur, régisseur, rue Hesse 6, Genève.

A vendre
ou à louer, pour saison prochaine
Grand Hôtel et Etablissement de bains
grand parc et golf, en Suisse romande, 175 lits, parfait état d'entretien et d'expl. Pour renseign., s'adr: Case postale No. 23, Ouchy, Lausanne.

RESTAURANT oder kleineres **HOTEL**
zu pachten, evtl. zu kaufen gesucht
von fachkundigem Ehepaar. Nur Selbstrefektanten wollen Offerte einreichen unter Chiffre S. 39306 Lz. an die Publicitas Luzern.

Kleine Fremdenpension
in Davos zu vermieten
Offerten unter Chiffre F. L. 2005 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Lenzerheide Ein modernes **HOTEL**
40 Betten, in schönster Lage, zu vermieten od. zu verkaufen. Gefl. Off. unt. Chiffre J. S. 2004 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu pachten gesucht
HOTEL
An einem Verkehrszentrum oder an einem Kurort mit Sommer- und Wintersaison ein
HOTEL
mit 30-50 Betten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Es kommen nur Objekte mit nachweisbarer Rendite in Frage. Ausführliche Off. mit Objekt, Photo u. Prospekt erwünscht, unt. Chiffre H. S. 2991 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer Hotellier-Verein
Zentralbureau
—
Vorrätige Hotel-Geschäfts-Bücher:
Recettenbücher (Hotel-Journal, Main courante)
Rekapitulationsbüch.
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrenzbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonnbücher
Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur Einsicht

England (Meeresnähe)
In 3 Monaten erlernen Sie die englische Sprache durch Privatstunden von ausgezeichnetem Lehrer Familienheim. Preis £ 9.- p. Kalendermonat. Shand, Beaufort House, Oxenden Street, Horse Bay (Kent)
Zu plazieren gesucht auf nächste Ostern fleissiger, 16jähriger Jüngling als

Koch-Lehrling
in vorzügliches Hotel. — Offerten mit Bedingungen sind zu richten an
M. A. Sauvageat, in Villars-Tiercelin (Bezirk von Echallens), Waadt.
Zwei Freundinnen suchen Stelle in selb. Haus. Eine junge, tüchtige
KÖCHIN
in grösseres Hotel neben guten Hof, oder in gutgehendes Rest. allein. Eine als
HAUSMÄDCHEN
Eintr. 15. Dez. od. nach Überkunft. Gute Zeugn. u. Photo schon zur Verfügung. Franz. Schweiz bevorz. Off. an Postfach 57, Meiringen (B. Oberl.).

ZU VERKAUFEN
sehr billiges, gut erhalt.
BILLARD
(Marke Laffon, Paris) zu günstigen Bedingungen. Offerten an Hotel Mont Fleuri, Orselina.

Côte d'azur
HOTELS
à remettre, s'adresser à
M. NOSCEREAU
Spécialisé sous patronage du journal
L'Hôtellerie
43 avenue de la NICE
victoria

Zu verkaufen im Berner Oberland sehr schönes
HOTEL
mit Sommer- und Winterbetrieb, 60 Betten. Eignet sich auch gut als Erholungsheim, Sanatorium etc. Wird event. auch verpachtet. Verwaltungsbüro E. Heiser, Klostergasse 8, Zürich 7.

in AROSA
kleinere Fremden - Pension
samt Haus u. Mobilien billig zu verkaufen. Sehr geeignet für Dame.
Offerten unter Chiffre D. L. 2016 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sehr günstige Gelegenheit!
An staub- und nebelreicher Lage im Jura wird
KURHAUS
mit Dependenz, Oekoanlage, grossem Landareal, eigener Wasserkugel, umständelicher äusserst billig abgegeben. Ist für Motorfahrzeug leicht erreichbar. Anfragen werden erbeten unter Chiffre A 11693 Q an Publicitas Basel.

DER LICHTTRUF
das zeitgemässe Signal für Hotels, Pensionen etc.
PROSPEKTE UND KOSTENLOSE BERATUNG DURCH:
C. SCHAEFER GUTENBERGSTR. 10 ZÜRICH 2
SPEZIALHAUS DER SCHWACHSTROMTECHNIK

Sie lernen eine
Fremdsprache
in 2monatigem Kurs hier in Baden mit 2-3 Stunden täglich. Gewissenh. Ausbildung. **Bei Nichterfolg Geld zurück.**
Sprachschule Tamé, Baden 130.

Englische Familie
bietet gemütliches Heim zur Erlernung der Sprache. Vollständ. Familienanschl. und Unterricht im Hause. Mässige Preise. Näheres durch Mrs. Orrom „Glenmore“, 4 A. Lansdowne Road, Tonbridge, Kent, England.

HOTELIERS-SOHN
sehr solid, gelernter Elektriker, kann Auto fahren, hat die Hotelfachschule in Luzern absolviert, **sucht entsprechende Beschäftigung.**
Offerten befordert unter Chiffre H. N. 2019 die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Mme. Gouvernante d'Economat
Jeune Chasseur
(parlant allemand et français)
sont demandés par Hotel-Restaurant Central Bellevue à Lausanne. Adresser Photos et Certificats à la Direction.

Selbständige, erste Lingère
in Passanten - Hotel, Jahresstelle, gesucht.
Offerten an Bahnpostfach 203, Lausanne.

Secrétaire - Caissier Chef de réception
3 Sprachen, gut präsentierend, vorzügl. kaufmänn. und Allgemeinbildung, erste Referenzen, Absolvent der Hotelfachschule Lausanne, tüchtig und anpassungsfähig, sucht geeignete Jahres- oder Saisonstellung bei zeitgemässen Ansprüchen. Offerten erbeten unter Chiffre L. F. 2974 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrener, langjähriger
Hoteldirektor
Anfang 40er mit geschäftstüchtiger Frau sucht Direktion
in sehr gutes Jahres- oder Zweisaison-Hotel. Evtl. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. unter Chiffre D. H. 2007 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zum Zeitvertreib sucht jüngerer Hotellier-Ehepaar mit nur Sommergeschäft
Betätigung
für die Wintersaison gegen sehr bescheid. Ansprüche. Bureau, Kontrolle, resp. Stütze der Hausfrau, Economat, Lingerie oder Service. In Zeugnisse. Offerten gefl. unter Chiffre G. B. 2012 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrener Hotellier
langjähriger Leiter eines grösseren Hotels, durch Nicht-Erfolgung für den Winter frei,
sucht Betätigung.
Bescheidene Ansprüche. — Offerten unter Chiffre B. S. 2081 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule
Das beste Institut in London für Hotelangest. beid. Geschl. zur Erlernung der engl. Sprache. Preis £ 33 für 10wöchigen Kurs mit voller Pension, Einzelzimmer mit flüss. Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung. Unterr. nur durch erstkl. engl. Sprachl.
Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10

Die Umänderung der Küchenanlage im Kornhauskeller Bern auf elektrischen Betrieb

Die bisherige Küchenanlage des Kornhauskellers (bekanntlich das grösste Bierrestaurant Berns und der Schweiz) genügte den sich steigernden Ansprüchen nicht mehr und erforderte einen Umbau, sowie eine gründliche Modernisierung. Nach eingehendem Studium hat die durch die Stadt Bern — in deren Eigentum sich der Kornhauskeller befindet — bestellte Kommission ihre Entscheidung zugunsten der elektrischen Küche getroffen, obwohl die Anschaffungskosten für eine solche nicht unbedeutend höher waren als für Küchen anderer Betriebsarten. Bestimmend für diesen Entscheid waren die bekannten Vorzüge des elektrischen Betriebs, das ist hygienischer, gas- und geruchfreier Betrieb, Sauberkeit von Geschirr, Apparaten und Raum, Schonung des Personals, niedrige Betriebskosten. Die Anlage ist von der Therna A.-G. in Schwanden, der Lieferantin von bereits über 350 elektrischen Grossküchen, ausgeführt worden und steht nun seit Juni 1931 in Betrieb.

Die Betriebskosten sind erwartungsgemäss niedrig, was aus den nachstehenden Angaben für den Monat August 1931 hervorgeht.

Stromverbrauch im Monat August 1931.

Für das Kochen kWh	Für die Warmwasserbereitung kWh	Serviert Diner Anzahl	Serviert Essen à la carte Anzahl	Kaffe Essen Anzahl
5960	6810	5791	3758	2584

Im Monat August sind somit total 9549 Diners und Essen à la carte, zudem 2584 kalte Essen, welche ebenfalls viele gekochten oder gebratenen Speisen umfassen, serviert worden. Die Warmwasserbereitungsanlage hat nicht nur die Küche, sondern das gesamte Etablissement mit warmem Wasser zu versorgen.

	Pro Diner oder Essen ohne Einrechnung der kalten Essen	
	Stromverbrauch kWh	Kosten bei einem Preis von 6 Cts. per kWh Cts.
Ohne Warmwasserbereitung . . .	0,624	3,75
Inklusive Warmwasserbereitung . . .	1,337	8,00

Für einzelne Tage waren die Resultate noch wesentlich günstiger als der Durchschnitt. So sind am 9. August a. c. beispielsweise 632 Menus, 172 Essen à la carte und 224 kalte Essen serviert worden, wobei der Stromverbrauch für das Kochen 320 kWh, für die Warmwasserbereitung 300 kWh betrug, oder pro Diner berechnet, wieder ohne Berücksichtigung des servierten kalten Essens, exkl. Warmwasserbereitung 0,37 kWh und inkl. Warmwasserbereitung 0,77 kWh. Irgendwelche Küchenapparate mit anderer als elektrischer Heizungsart sind nicht vorhanden, so dass diese Zahlen absolut einwandfrei sind.

Alle von der Therna A.-G. gelieferten Grossküchenapparate sind in gewohnter Weise sehr kräftig konstruiert, wobei, wie aus der Abbildung ersichtlich, auf gutes Aussehen Wert gelegt ist.

Die vorstehende Betriebskostenaufstellung zeigt, dass dem auf Kohlen- und Gasbetrieb eingeübten Personal die Umstellung auf den elektrischen Betrieb nicht die geringste Schwierigkeit gemacht hat, so dass schon von Anfang an jeder Stosstrieb spielend bewältigt wurde. Wie das Betriebspersonal andererseits aber auch die hinlänglich bekannten Vorteile des elektrischen Kochens, insbesondere die Hygiene und Sauberkeit schätzt und zu würdigen weiss, geht aus dem nebenstehend aufgeführten Zeugnis von Herrn Jeanloz, dem Pächter des Kornhauskellers, hervor.

Beherrschung aller Räume durch die Elektro-Akustik

Obschon in der „Hotel-Technik“ schon wiederholt über Rundfunkempfang und Musikübertragung in Hotels geschrieben wurde, dürften einige Auszüge aus einem dieses Thema behandelnden und in der „Technik im Hotel“ (Köln) erschienenen Aufsatz immer noch Anspruch auf Beachtung erheben, da sie das bisher Gesagte ergänzen.

In grossen Unternehmern sind die Lautsprecheranlagen direkt unentbehrlich, weil es um akustischen Standpunkt aus keine benachteiligten Plätze mehr gibt. Obschon die Gesellschaftsräume in mehrere Lokale unterteilt und auch kleine Nebenräume besetzt sind, herrscht doch im ganzen Etablissement eine einheitliche Stimmung und eine geschlossene Verbundenheit. Gute Dienste leistete z. B. die Lautsprecheranlage am diesjährigen internationalen Schaufestern, das in allen Räumen des Restaurants des Zoologischen Gartens in Berlin stattfand. Fast ununterbrochen mussten die Mitteilungen der Schaulenitung an das Publikum und die Preisrichter übertragen werden, gleichzeitig aber auch die Musik eines grossen Orchesters. Man nahm in diesem Fall Sprache und Musik durch zwei getrennte Mikrophone auf und verstärkte sie getrennt und ungleich, so dass die Sprache bei der Wiedergabe die Musik zu überbieten vermochte. In einem andern Fall leistete die gleiche Anlage gute Dienste bei einem grossen Kommerz, weil allen Teilnehmern die Kommandos zuverlässig übermittelt werden konnten. Im Sommer wird die Anlage zur Übertragung von Tanz- und Unterhaltungsmusik benützt. Zwei Kapellen, von einander in grösserer Entfernung plaziert, spielen abwechselungsweise, die eine Unterhaltungs-, die andere Tanzmusik. Die Musik der Tanzkapelle wird nur jenen Lautsprechern zugeführt, die sich in der Nähe der drei im Freien errichteten Tanzbühnen befinden. Die Unterhaltungsmusik dagegen wird von allen Lautsprechern wiedergegeben. Derart kann den verschiedenen Wünschen der Gäste weitgehend Rechnung getragen werden.

Im Krollischen Unternehmen in Berlin wäre es z. B. gar nicht möglich gewesen, in den verschiedenen Sälen mehrere Kapellen spielen zu lassen, da die Säle zu nahe beieinander liegen. Hier ist die aus 36 Lautsprechern bestehende Anlage das einzige Mittel, um die Musik in allen Lokalen in gleicher Klangstärke zu vernehmen. In origineller Weise ist die Übertragungsfrage auch im Restaurant und Strandgarten Neuruppin gelöst worden. Ein Lautsprecher ist hier auf einem schwebbaren Gestell angebracht und wird je nach Wetter und Jahreszeit nach dem Garten hin oder gegen den Saal zu gedreht.

Originell ist die Anlage im Berliner-Konzert-Haus „Clou“. Dort sind die Lautsprecher beiseitig einer zweietagigen Bühne angeordnet. Jede Etage ist mit einem Orchester besetzt. Die Orchester spielen abwechselnd. Die Lautsprecher dienen hier nur der Tonverstärkung. Die Zuhörer haben die Illusion, dass die Musik nur vom Orchester kommt, weil ja die Projektion des Schalles in der gleichen Richtung erfolgt, wie die Schallstrahlung der Musikinstrumente. Würde die Lautsprecheranlage während des Betriebes abgeschaltet, könnte die akustische Täuschung sofort festgestellt werden. Sonst wird man sich des Vorhandenseins der Lautsprecheranlage nur bewusst wegen der grossen Lautstärke des gesprochenen Wortes bei Ankündigungen.

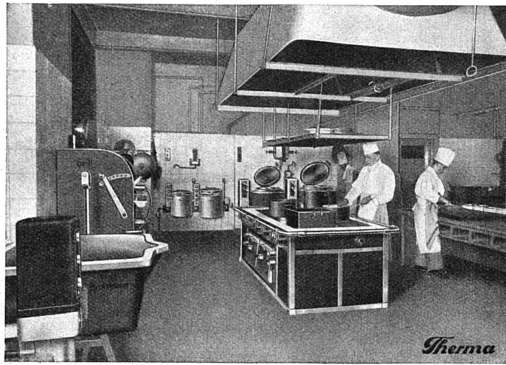


Tanzfläche im Restaurant des zoologischen Gartens, Berlin. Der Lautsprecher ist oberhalb der Tanzfläche, unter der Lampe angebracht. Das Glühcö wurde uns zur Verfügung gestellt von der Siemens & Halske A. G.

Eine Sonderstellung nimmt auch die Anlage auf dem Flugplatz Halle-Leipzig ein. Sie dient in erster Linie der Übertragung von Nachrichten der Luftthansa nach dem Wartesaal des Verwaltungsgebäudes sowie nach dem Restaurationsgebäude und dessen Gartenanlage. Ferner können Rundfunkdarbietungen und Schallplattenmusik übertragen werden. Der Spieltisch für die Übertragung von Schallplattenmusik ist im Restaurationsgebäude untergebracht, das Mikrophone für die offiziellen Bekanntmachungen (An-

kündigung von Landungen und Starts) im Abfertigungsraum der Luftthansa. Sobald nun der Schalter des Mikrophons der Luftthansa eingeschaltet wird, gelangt gleichzeitig das Schallplattenkonzert oder die Rundfunkdarbietung zum Unterbruch, so dass die sich auf den Verkehr des Flugplatzes beziehenden Bekanntmachungen ganz bestimmt verstanden werden, umso mehr, als gleichzeitig auch sämtliche andern Lautsprecher, also auch jene, die während dem Schallplattenkonzert ausgeschaltet sind, automatisch zugeschaltet werden.

Mit dieser Schilderung einiger interessanter praktischer Lösungen wollen wir in erster Linie auf das grosse Anpassungsvermögen der Lautsprecheranlagen hinweisen und auf die Vielseitig-



Teilansicht der elektrischen Grossküchenanlage im Kornhauskeller, Bern, geliefert durch die Therna A. G. Schwanden



Sehr geehrte Herren!

Es gereicht mir zur besonderen Freude Ihnen bestätigen zu können, dass die mir gelieferte elektrische Grossküchenanlage „Therna“, umfassend:

1 Grosse Kuchengerät mit Gührrost & Backrahmen . . .	=	43 KW
1 Kippkesselbatterie, 160 & 100 Lit.	=	27 KW
1 Kippstempelgruppe, 50 & 80 Lit.	=	10 KW
1 Hölzler	=	11 KW
1 Brat- u. Backofen	=	9 KW
1 Bratpfanne	=	7 KW
1 Wärmeschrank	=	2 KW
1 Boiler mit 2000 Lit. Inhalt	=	30 KW
1 Boiler mit 1200 Lit. Inhalt	=	16 KW
	Total	= 168 KW

zu meiner vollen Zufriedenheit funktioniert. Die Vorteile der elektrischen Küche, ganz speziell bezüglich „Reinlichkeit“, werden vom Personal sehr geschätzt.

Die Anlage ist seit anfangs Juni dieses Jahres im Betrieb, marschiert ohne Störungen und ist allen Anforderungen gewachsen. Als Spitzenleistung möchte ich den Sonntag, 9. August 1931, erwähnen, wo während der Zeit von 11 bis 2 Uhr mündelose 830 Mittagessen in meinem Geschäft serviert worden sind.

Es hat mich sehr angenehm überrascht, dass sich die Betriebsauslagen nicht höher stellen, als beim ehemaligen Kohlenherd-Betrieb, also durchaus im Rahmen der Ihrerseits abgegebenen Berechnungen.

Die vielen Annehmlichkeiten der heutigen elektrischen Küche sind sehr wertvoll und bereiten sowohl meinem Küchenpersonal, wie besonders mir grosse Freude.

Ich bin überzeugt, dass die elektrische Anlage

die auf sie gesetzten Erwartungen stets voll & ganz erfüllt und kann ich solche meinen wertigen Kollegen wärmstens empfehlen.

Mit vorzüglicher Hochachtung:

J. Jeanloz

Der Feuerschutz von Schriftstücken durch Stahlmöbel

Die Feuersicherheit von Kassenschranken ist bekannt. Über diejenige von Stahlmöbeln (Stahlkästen und Stahlstühle zur Aufnahme von Geschäftsakten, Kartothekakten etc.) herrschen Zweifel. Es ist deshalb im Hinblick auf die zunehmende Benützung von Stahlmöbeln in Bureaux gewiss nicht uninteressant, auf einige praktische Fälle zurückzugreifen.

Ein gewaltiges Schadenfeuer zerstörte im Jahre 1929 das Verwaltungsgebäude einer grossen Papierfabrik. Nach dem Erlöschen des Feuers, d. h. 15 Stunden nach dem Ausbruch, wurden unter den Trümmern die 4 Karteschränke aus Stahl gefunden. Die Untersuchung dieser vor dem Brand geschlossen gewordenen Schränke ergab die Unversehrtheit des Inhaltes von zwei, während bei den beiden andern ein Teil der Fächer beim Einsturz herausgeschlüpft waren, so dass der Inhalt nur zu einem kleinen Teil unversehrt blieb. Bei einem Brand im Bauamt von Kotka (Finnland) wurden alle Lagervorräte und Bureautensilien ein Raub der Flammen. Nur nicht der Sichtkarte enthaltende Stahlschrank. Er hatte seinen Inhalt so gut geschützt, dass die Notizen auf den Karten noch lesbar waren. In einem englischen Bureau machte man eine ähnliche Erfahrung. Während das ganze Mobiliar durch das Feuer vernichtet wurde, erlitten die sich im Stahlschrank befindenden Registraturen nur Ansetzungen an den Rändern und die Aufschriften waren noch gut lesbar. Besonders ausschlaggebend sind jedoch die Beobachtungen, die bei einem Filmbrand in der Röntgen-Station des Krankenhauses Berlin-Pankow gemacht wurden. Die offen im Raum liegenden Filme, Möbel und Akten verbrannten. Sie entwickelten eine sehr hohe Hitze, der die im Stahlschrank enthaltenen entwickelten Filmaufnahmen während einer halben Stunde ausgesetzt waren. Trotzdem fand man nachher den ganzen Inhalt des Schrankes in unversehrt Zustand vor. Dies, obschon der Schrank nicht mehr als modern gelten kann, denn er ist in vier Fächer eingeteilt, die einzeln nicht durch Inventüren abschliessbar sind, so dass die Flamme von einem Fach auf das andere übergreifen könnte. Bei modernen Konstruktionen fehlen diese Innentüren nie.

Fensterrahmen aus Stahl oder Glas

Zu diesem Thema, das auch für die Schweiz aktuelle Bedeutung erreicht hat, wird aus deutschen Zimmermeister-Kreisen Stellung bezogen. Die Meinung der Zimmerleute kommt in einem Artikel zum Ausdruck, dem wir u. a. folgende Ausführungen entnehmen:

Keine Glasversicherungsgesellschaft versichert ein ganz in Eisenrahmen gekittetes Fenster. Die beste Dichtung und ein häufiger Anstrich können nicht hindern, dass Feuchtigkeit in die Ritzen zwischen Rahmen und Fenster dringt. Dadurch entsteht Rost. Er presst den mit der Zeit steinhart gewordenen Kitt gegen das Glas. Die Scheibe zerspringt. Der Holzrahmen ist dagegen elastisch. Er hat noch nie zu solchen Erscheinungen Anlass gegeben. Einige Stahlfensterrahmenfabriken sind nun dazu übergegangen, die Rahmen auf der Innenseite mit Holz auszukleiden. Mit dem Erfolg, dass Versicherungsgesellschaften wieder die Haftung übernehmen. Ist es da nicht richtiger, ganz zum Holzrahmen zurückzugehen? Dem Stahlfenster wird als einzige Überlegenheit gegenüber dem Holzfenster der grössere Lichteinfall nachgerühmt. Ein fein hergestellter Holzrahmen, der sich ganz gut ausführen lässt, in Abweichung von der traditionellen und etwas plumpen Konstruktion, würde aber auch diesen Vorteil der Stahlkonstruktion ausgleichen. Stahlfenster leiden aber an schlechter Schall- und Wärmeisolation. Holzfensterrahmen und Holzfenster kann man nachhebeln. Derart kann der Materialausdehnung durch die Wärme Rechnung getragen werden. Stahl ermöglicht keine solche nachträgliche Korrektur an Ort und Stelle. Der Ausdehnung muss also durch ein grösseres Spiel begegnet werden. Dadurch werden die dichte Schliessens. Zugluft pflegt sich dann einzustellen. Für feuchte und säurehaltige Räume sind Stahlfenster nicht verwendbar. Lederfabriken mussten Stahlfenster durch Holzkonstruktionen ersetzen, weil der Rost eine Scheibe nach der andern zum Platzen brachte. Die Anschaffungskosten von Stahlfenstern sind keineswegs niedriger, als die von Holzkonstruktionen. Die Unterhaltungskosten sind dagegen wesentlich höher und haben in bestimmten Fällen schon das Doppelte und Dreifache erreicht. Allerdings muss betont werden, dass für Stahlfenster während Jahren eine sehr geschickte Propaganda entfaltet wurde, während das Schreinergewerbe glaubte, auf irgend eine Propagierung der seit Jahrhunderten bewährten Holzfenster verzichten zu können. Der Standpunkt war entschieden unrichtig und eine Umstellung ist dringend notwendig.

Wenn hier auch eine am Holzbau unmittelbar interessierte Partei spricht, wird man doch die Sachlichkeit der Ausführungen nicht übersehen dürfen und es ist jedenfalls ein Gebot elementarster Vorsicht, vor der Vergebung von Stahlfenstern Referenzen über das Verhalten während einer längeren Betriebsperiode zu verlangen. Von Wichtigkeit wäre es jedenfalls auch, zu vernennen, wie sich Anticorodal, eine rostfreie Aluminiumlegierung, bisher als Fensterrahmenmaterial bewährt hat.

Diese Zeilen waren geschrieben, als wir Gelegenheit hatten, mit einem führenden schweizer Architekten (Herr Prof. Salvisberg) Rücksprache zu nehmen. Er bestätigte, dass das Treiben des Rostes als grosser Nachteil zu bewerten sei und belegte diese Behauptung durch die Tatsache, dass er bei dem ihm vor Jahren übertragenen Umbau eines grossen Warenhauses von 1300 Schaufensterscheiben nur noch 150 unzersprungene vorfand.



Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre pour le 10 décembre au plus tard les commandes dont ils désirent l'exécution pour Noël ou la fin de l'année.

Bureau central de la S. S. H.

Nouvelles de la Société

L'Assemblée extraordinaire des délégués

de la S. S. H., qui a eu lieu le lundi 23 novembre à Zurich sous la présidence de M. le Dr H. Seiler, Président central, a réuni environ 150 délégués de toutes les parties du pays. La décision suivante a été prise:

L'Assemblée extraordinaire des délégués de la S. S. H. décide une réduction des prix minima jusqu'à 10%.

Les sections sont chargées d'organiser elles-mêmes, dans cette limite, la réglementation des prix, en l'adaptant aux circonstances actuelles.

Etant donné que les prix d'hôtel, particulièrement ceux des repas, s'étaient déjà adaptés au coût de la vie en Suisse en ce moment, cette baisse de 10% doit être considérée comme une mesure de crise. Elle ne pourra pas être maintenue sans une baisse correspondante des prix des denrées alimentaires et autres marchandises nécessaires à l'hôtellerie. Celle-ci espère que les autres branches économiques, spécialement ses fournisseurs et les entreprises de transports, suivront son exemple et collaboreront aussi de leur côté à une réduction générale des prix.

L'assemblée a décidé en outre la création au Bureau central à Bâle d'un *Office d'étude des prix et de conseils aux acheteurs* et a voté le crédit nécessaire à cet effet.

En ce qui concerne les secours de crise au personnel de l'hôtellerie, le Comité central a été autorisé à collaborer éventuellement à cette oeuvre.

Un compte rendu détaillé de la séance du Comité central tenue dans la matinée du 23 novembre et de l'Assemblée des délégués paraîtra dans notre prochain numéro.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Réunion du Comité exécutif à Genève (16—18 novembre 1931)

La réception à l'Hôtel Métropole

Genève, la ville des réunions internationales, a vu arriver dans ses murs, le 16 novembre, les représentants des associations hôtelières nationales fédérées dans l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie. Reçus confraternellement à titre d'invités dans une dizaine des principaux hôtels de la place, les membres du Comité exécutif de l'A.I.H. ont eu vite repris, au cours d'une réception tout intime dans les salons de l'Hôtel Métropole, le contact qu'ils renouvellent deux fois par année dans l'un des pays affiliés à leur vaste organisation.

La réunion de Genève, la 23me tenue par le Comité exécutif depuis la fondation de l'Alliance en 1921, comprenait 31 délégués de 14 pays, sur les 24 qui font partie de l'Alliance. L'Union Internationale Hôtelière à Cologne, autre organisation internationale composée de membres individuels au lieu d'être une fédération de Chambres nationales, était représentée par M. O. Egli, du Beau-Rivage Palace à Ouchy-Lausanne.

La première séance

C'est aussi à l'Hôtel Métropole qu'a siégé le Comité, dans la journée du 17 novembre, sous la présidence experte et sûre de M. le Dr H. Seiler, Président de l'Alliance en même temps que Président central de la Société suisse des hôteliers.

Au début de la séance de la matinée, l'assemblée a procédé à l'approbation du *procès-verbal* de la session de printemps tenue à Paris, puis elle a entendu différentes *communications présidentielles*. Tout d'abord M. Seiler expliqua pourquoi le Comité se réunissait à Genève et non pas à New-York, comme on l'avait prévu dans la dernière réunion. Cette modification est une conséquence de la crise, qui empêchait un nombre suffisant de membres du Comité de faire le long déplacement à New-York, alors que les importantes questions à traiter réclamaient au contraire une participation nombreuse. Puis le Président releva la gravité de l'heure pour l'hôtellerie mondiale et signala les trois principaux dangers qui la menacent à l'heure actuelle: l'abandon des principes sérieux dans les affaires, les répercussions de la crise sur les agences de voyages et les restrictions apportées dans plusieurs grands pays à la liberté des voyages internationaux.

Nous ne ferons dans cet article qu'esquisser brièvement les travaux du Comité exécutif, nous réservant de revenir sur ces matières quand nous aurons reçu le compte rendu officiel du Secrétariat de l'Alliance à Paris.

L'hôtellerie mexicaine, représentée par M. Lucas de Palacio, est admise à faire partie de l'Alliance.

L'excellent rapport présenté par M. Mellor, Secrétaire central de l'A.I.H., sur les *travaux du Secrétariat et de l'Alliance* pendant la période comprise entre la réunion du printemps à Paris et celle d'automne à Genève (6 mai—17 novembre 1931), traite notamment les questions suivantes: l'activité du Bureau central dans tous les domaines intéressant l'hôtellerie mondiale, l'activité de l'Alliance elle-même, en particulier dans les congrès internationaux et auprès des pouvoirs publics, une vue d'ensemble sur la situation actuelle dans l'hôtellerie des différents pays, les principaux problèmes actuellement à l'étude, etc.

Puis on passe au *rapport du Trésorier*, M. Ferdinand Ferreyrolles, de l'Hôtel Métropole à La Bourboule. Grâce à une administration aussi économe que possible des fonds de l'Alliance, la situation de la Trésorerie est relativement satisfaisante, quoique la crise et les mesures prises en ce qui concerne le mouvement international des devises gênent quelque peu le versement de certaines cotisations nationales. Le taux des cotisations est maintenu pour le prochain exercice. On sait que les Chambres hôtelières nationales sont réparties à cet effet en quatre catégories, payant respectivement 600, 400, 225 et 125 dollars par an.

Une forte partie de la matinée a été occupée par le compte rendu et la discussion des *travaux de la Commission mixte*, composée de représentants de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie à Paris, de l'Union Internationale Hôtelière à Cologne et de la Fédération Internationale des Agences de Voyages à Paris. L'hôtellerie internationale avait conclu en 1930, avec l'organisation internationale des *agences de voyages*, une convention en six articles réglant les rapports réciproques. Des lacunes s'étant manifestées dans cette convention, la Commission mixte établit en septembre, à Paris, un projet de nouvelle convention en

sept articles. Mais depuis lors les événements économiques que l'on sait ont engagé les agences à modifier considérablement leurs prétentions et leurs offres. Dans ces conditions, les délibérations ne pouvaient être que longues et ardues. Les pourparlers continueront, mais on a des raisons de supposer qu'ils ne seront pas faciles.

Les *statuts de l'Alliance* révisés sont approuvés par le Comité exécutif, pour être soumis à l'approbation définitive du prochain Congrès de l'Alliance, qui doit se réunir l'année prochaine.

L'assemblée prend acte ensuite des *rapports habituels des hôtelleries nationales* affiliées à l'Alliance. Plusieurs délégués des Chambres nationales résumant verbalement leurs rapports en les complétant sur l'un ou l'autre point. Il ressort de ces très intéressants documents, précieux pour élaborer plus tard l'histoire de l'hôtellerie mondiale, que partout plus ou moins l'hôtellerie souffre gravement de la crise politique, économique et morale qui sévit dans tous les continents.

M. Doepfner (Suisse) présente un rapport sur la question des *droits d'auteurs* pour l'exécution publique d'oeuvres musicales, un problème épineux qui ne semble pas près de disparaître des ordres du jour des assemblées de l'Alliance.

Après s'être occupé un instant de la *publicité hôtelière*, le Comité entend un rapport de M. le Directeur Dr Riesen (Suisse) sur la délicate question des *prix dans les hôtels*. Disons en deux mots que les hôtelleries de tous les pays admirent et envient la réglementation des prix établie en Suisse; mais on n'ose pas l'introduire dans des organisations hôtelières plus récemment fondées et — on nous permettra l'expression — moins disciplinées.

D'autres rapports sont présentés sur la *réunion du Conseil central du tourisme international* à Budapest en mai 1931 et sur les travaux d'une commission spéciale composée de représentants de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie, de l'Association Internationale des Automobiles-Clubs Reconnus et de l'Alliance Internationale de Tourisme.

Les délibérations sont interrompues à 12 h. 30 pour prendre en commun

Le lunch à l'Hôtel Métropole

offert par la Société suisse des hôteliers. Il est superflu de dire que le menu, les vins et le service furent dignes de la réputation de la maison. M. Georges Barrier, Président d'honneur de l'A. I. H., remercia l'hôtellerie suisse de sa si cordiale réception et but à la prospérité de l'hôtellerie mondiale. M. Doepfner prit la parole en sa qualité de Vice-Président de la Société suisse des hôteliers et, au nom de l'hôtellerie suisse, souhaita une chaleureuse bienvenue aux représentants de l'hôtellerie internationale. Il souligna la nécessité de la solidarité entre les hôtelleries de tous les pays et les grands services que l'Alliance est appelée à rendre en ces temps difficiles. Il porta son toast à l'Alliance et à tous ses membres.

La deuxième séance

Il avait été question d'ajourner d'une année le *Congrès triennal de l'Alliance*, prévu à Londres en 1932. Des explications détaillées sont fournies à ce sujet par sir Francis Towle, Président de l'Association hôtelière de Grande-Bretagne. Le Comité ne se déclare pas favorable au renvoi et préfère un Congrès sans manifestations coûteuses, consacré avant tout au travail, mais tenu à la date statutaire.

En sa qualité de délégué de l'Alliance à la Conférence des communications et du transit à Genève (octobre 1931), M. le Dr Riesen donne lecture d'un rapport sur la *réforme du calendrier et la stabilisation de la fête de Pâques*, l'une des principales questions discutées à cette conférence. La réforme générale du calendrier ne semble pas mûre encore; la stabilisation des fêtes

mobiles pourrait être plus facilement réalisée. C'est à cette stabilisation que s'intéresse surtout l'hôtellerie, à cause des vacances de Pâques.

M. le Dr Barrera (Italie) soumet au Comité un rapport de M. Pinchetti, Président de la Fédération nationale fasciste des hôtels et du tourisme, Commissaire ministériel, délégué de l'Alliance au *Congrès de l'Union internationale des organes officiels de propagande touristique*, qui a eu lieu à Rome et à Naples en octobre 1931. Nous reviendrons prochainement sur ce congrès dans un article spécial.

M. J. Holub (Prague), Président de l'hôtellerie tchécoslovaque, rend compte des efforts faits par l'hôtellerie de son pays pour obtenir des autorités la *protection légale du mot « hôtel »*, cette appellation étant usurpée par des établissements qui ne la méritent en aucune façon.

Le problème de l'*enseignement professionnel* est étudié au point de vue des facilités à accorder aux fils des membres de l'Alliance pour la fréquentation d'écoles hôtelières d'autres pays.

Une série d'autres questions moins importantes sont liquidées sous la rubrique « divers » et la séance est levée un peu avant 18 heures.

Le dîner à l'Hôtel Beau-Rivage

Le soir du 17 novembre à 21 heures, tout le monde se retrouva à l'Hôtel Beau-Rivage, pour prendre part au banquet aimablement offert par le Syndicat des hôteliers de Genève. Le repas fut distingué sous tous les rapports. M. Perréard, Président du Syndicat, souhaita la bienvenue aux invités, notamment à M. le conseiller d'Etat Bron, représentant le gouvernement genevois, au Président d'honneur, au Président et aux membres du Comité exécutif de l'Alliance, à M. Henry, Chef de la division des rapports avec les employeurs au Bureau International du Travail, à M. Vidoudez, représentant de l'Association des Intérêts de Genève, à M. Egli, représentant de l'Union Internationale Hôtelière, à tous les délégués et aux dames présentes.

En attendant des comptes rendus plus détaillés, signalons brièvement des aujourd'hui le discours de M. le Dr Seiler, Président de l'Alliance, qui porta son toast à la Ville et République de Genève, aux représentants du gouvernement genevois et du Bureau International du Travail, au Syndicat des Hôteliers de Genève et à son dévoué Président, qu'il remercia vivement pour leur chaleureux accueil.

M. Bron, conseiller d'Etat, Chef du Département du commerce et de l'industrie, après avoir célébré Genève siège de la Société des Nations et de nombreuses et grandes organisations internationales, but à la bonne entente entre les peuples.

M. Henry prit enfin la parole au nom du Bureau International du Travail, où il souhaita d'avance la bienvenue aux représentants du patronat hôtelier international.

Au Bureau International du Travail

Dans la matinée du 18 novembre, après un fort intéressant « Tour de ville » où l'attention des visiteurs fut retenue surtout à la Cathédrale, à la Salle de l'Alabama et au Monument de la Réformation, les membres du Comité exécutif furent reçus au Bureau International du Travail par le Directeur, M. Albert Thomas, et ses principaux collaborateurs. M. le Président Seiler, dans un bref, mais remarquable discours, exposa la situation respective des employeurs et des employés dans l'industrie hôtelière et exprima l'espoir de voir les meilleurs relations s'établir entre l'hôtellerie mondiale et le B.I.T. M. Albert Thomas releva les avantages du contact entre l'institution qu'il dirige et les grandes organisations professionnelles. Puis il souligna l'importance de l'hôtellerie dans les relations entre les peuples et conclut: « Faites-nous de bonne hôtellerie et nous vous ferons de bonne politique internationale! »

M. le Président Dr Seiler présente ensuite successivement à M. le Directeur Albert Thomas tous les membres des délégations nationales au Comité exécutif, puis on procéda à la visite du Bureau, qui intéressa vivement les membres du Comité.

Excursion à Lausanne et au Dézaley

Le lunch à l'Hôtel Savoy

Ce fut alors le départ pour Lausanne, en autocar et dans un certain nombre d'automobiles privées. Une heure exactement après avoir quitté Genève, la colonne s'arrêta à Cour, à l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers. Sous la direction de M. Ch.-F. Buttica, propriétaire du Grand Hôtel Alexandra, Président de la Commission de l'Ecole, le Comité visita l'établissement avec un visible intérêt, abondant en louanges sur ses installations modèles. Un apéritif bienvenu fut offert aux visiteurs.

A 13 heures, les membres du Comité exécutif, les dames invitées et des délégations des hôteliers de Genève et de Lausanne prirent part à un lunch offert à l'Hôtel Savoy par la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy.

Deux seuls discours y furent prononcés, le premier par M. le conseiller d'Etat Porchet, Président du gouvernement vaudois, qui représentait cette autorité avec son collègue, M. le conseiller d'Etat Fazan. L'orateur souhaita aux représentants de l'hôtellerie internationale la plus cordiale bienvenue à Lausanne au nom du gouvernement du canton de Vaud, au nom de la Municipalité représentée par MM. Bridel, Bourgeois et Simon et au nom de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy.

M. le Dr Barrera (Hôtel de Russie, Rome), Vice-Président de la Fédération nationale fasciste des hôtels et du tourisme, remercia en termes heureux, au nom de l'A.I.H., pour la cordiale réception ménagée par la Suisse, par les pouvoirs publics, par la Société suisse des hôteliers, par le Syndicat des hôteliers de Genève et par la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy. Il exprima des remerciements spéciaux au Président de l'Alliance, M. le Dr Seiler. Il but à l'union toujours plus forte et plus fructueuse de toute l'hôtellerie mondiale.

On partit presque à regret, car la chère était bonne, les vins exquis, le milieu sympathique et le service parfaitement assuré par les jeunes élèves de Cour.

Et ce fut la visite aux caves de la Ville de Lausanne dans le beau vignoble du Dézaley, où la bienvenue fut souhaitée aux invités par M. Bourgeois, municipal, auquel répondit en termes choisis M. Maurice Wisser, de l'Hôtel Cosmopolite à Bruxelles.

Le programme était abossé. On rentra à Lausanne, où la dislocation commença, puis à Genève, où se firent les derniers adieux.

Comme nous l'avons dit, nous reviendrons encore sur cette assemblée de Genève, importante à plus d'un titre pour l'hôtellerie internationale.

La Nouvelle Société helvétique et la crise économique

Les 14 et 15 novembre a eu lieu à Soleure une assemblée des délégués de la Nouvelle Société helvétique. Au cours de la séance publique du dimanche matin 15 novembre, l'assemblée a examiné le thème: Le triple aspect de la crise actuelle.

Le Dr J. Kaelin, archiviste cantonal de Soleure, a présenté un exposé où il a passé en revue les côtés économique, politique et moral de la crise et attribué à la politique les causes les plus graves de la situation actuelle. Il faut donc, selon lui, arriver avant tout à une solution en ce qui concerne le désarmement et le règlement des dettes internationales.

De nombreux orateurs sont revenus ensuite sur ces différents points.

M. Stucki, directeur de la Société de banque suisse à Bâle, voit le grand danger dans les mesures protectionnistes qui renchérissent le prix de la vie. D'autre part, l'une des mesures qui s'imposent pour rétablir la confiance dans le monde est d'assurer la stabilité des différentes devises (L'hôtellerie a pu se rendre compte des suites de l'instabilité des devises lors de la chute du cours du mark allemand et dernièrement lors de celle de la livre anglaise, *Réd.*)

Un représentant de la Banque nationale suisse à Berne s'est rallié à cette manière de voir et s'est félicité sous ce rapport de la stabilité politique de la Suisse, démontrée une fois de plus par les récentes élections au Conseil national.

M. Renggli, directeur de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail à Berne, a déclaré que la recrudescence du chômage constatée dans notre pays n'a rien de très inquiétant, car elle n'a encore qu'un caractère saisonnier (Et l'horlogerie? *Réd.*)

M. Duby, directeur général à Gerlafingen, s'est rallié aux orateurs qui ont demandé une diminution du prix de la vie et la stabilisation des devises.

Le Dr O. Howald, vice-directeur de l'Union suisse des paysans, a exposé les mesures prises avec succès depuis 1921 pour parer à la crise agricole (Naturellement, si l'agriculture est sauvée, tout est sauvé! *Réd.*)

Les autres orateurs, M. A. Freymond, directeur de l'Assurance mutuelle à Lausanne et le Dr F. Beck, directeur de la Banque suisse d'escompte à Bâle, ont apporté quelques points nouveaux dans la discussion, tels que la nécessité de s'adapter à de nouvelles professions et de réduire absolument les énormes loyers que la population suisse paie aux propriétaires d'immeubles.

Tous les discours rélétaient la gravité de la situation présente et le souci de voir la Suisse triompher de cette crise.

Les comptes rendus de presse ne mentionnent malheureusement pas que les orateurs de la Nouvelle Société helvétique aient indiqué l'intensification du tourisme comme l'un des meilleurs moyens de parer aux conséquences de la crise. On le sait bien à l'étranger, mais chez nous on n'a pas l'air, dans certains sphères, de vouloir seulement y songer. On s'imaginerait encore dans ces milieux que le tourisme c'est seulement l'hôtellerie, sans se rendre compte que le tourisme intéresse aussi les entreprises de transports et la plupart des branches de notre production nationale.

Sociétés diverses

Union suisse des arts et métiers. — Le comité de l'Union s'est occupé dernièrement, entre autres, de l'élaboration d'un projet de loi fédérale contre la concurrence déloyale. Le comité a examiné divers postulats pris en considération par la commission des experts. Il a approuvé des propositions demandant d'établir un meilleur contact entre les organisations nationales des arts et métiers; il s'agit de la préparation de mesures facilitant la recherche de solutions à des problèmes devant être traités sur le terrain international. L'Union a l'intention en outre d'intensifier son service de presse.

Questions professionnelles

L'enseignement professionnel, nécessité moderne. — La profession d'hôtelier, telle qu'elle doit être exercée à notre époque, exige des connaissances tout aussi sérieuses que celle du grand commerce international. C'est un métier difficile qui demande une instruction solide, un jugement très sûr, un tact parfait, une science approfondie de la psychologie de la clientèle. La période de grande concurrence dans laquelle nous entrons augmentera encore les difficultés à résoudre par l'hôtelier. Il faudra redoubler d'efforts et de vigilance. Le jeune hôtelier, par l'enseignement reçu dans nos écoles professionnelles, possédera bien son métier, aura le sens de ses obligations et de ses devoirs; — de ses devoirs surtout, dont ses maîtres auront eu à cœur de le pénétrer — celui-là, mais celui-là seul, réussira. C'est dès

maintenant qu'il faut organiser dans les écoles professionnelles les jeunes équipes qui assureront après la crise le plein rendement de notre outillage hôtelier. (C. Michaut, président du Syndicat général de l'Industrie hôtelière de Paris)

A propos de publicité. — L'Association suisse de publicité (Bleicherweg, 10, à Zurich) vient de lancer dans les journaux un appel mettant les annonceurs en garde contre la publicité sans valeur. Nous y lisons notamment: «Commerçants et industriels se résignent souvent à accepter un contrat de publicité dont ils savent fort bien que la valeur réelle ne répond guère au prix exigé, simplement en raison de certaines circonstances accessoires de l'offre qui leur est faite. De nombreuses plaintes nous sont parvenues à ce sujet et nous ont décidés à lancer un appel pressant aux annonceurs pour les inviter à nous signaler les démarches suspectes de ce genre dont ils sont harcelés. Nous pourrions alors les examiner en toute impartialité et intervenir, le cas échéant, s'il apparaît que la proposition en cause est dénuée de toute valeur. Nous sommes résolus à mener, dans l'intérêt général, une campagne d'assainissement dont l'urgence est évidente aujourd'hui.» — Après avoir critiqué la publicité dans les périodiques édités par des sociétés pour leurs affaires intérieures, l'appel contient ce passage: «De même nous pensons aux entreprises si fréquentes auxquelles notre hôtellerie sert de prétexte, où la signature des annonceurs est extorquée sous l'empire de la crainte que les hôteliers et restaurateurs intéressés ne prennent bonne note des maisons qui leur refuseraient leur concours publicitaire. Précisons, à l'honneur des comités responsables des hôteliers et des restaurateurs mêlés à ce demi-chantage, qu'ils ignorent en général le premier mot de ce qui se passe, ou du moins qu'ils ne sont nullement au courant des méthodes pratiquées par les acquiescants qui se permettent d'opérer en leur nom. Ils nous savent gré de les y rendre attentifs, car nous nous plaçons à un point de vue parfaitement objectif.» — Nous avons toujours cru jusqu'à présent que les hôteliers étaient plutôt les victimes des courtiers de publicité malhonnêtes. Voici qu'on retourne le char et qu'on accuse les hôteliers eux-mêmes de faire du «demi-chantage». Nous aimerions bien recevoir de l'Association suisse de publicité des précisions sur une pareille insinuation, qui demande absolument à être tirée au clair.

**Argenterie d'Hôtel
BERNDORF**
MANUFACTURE BERNDORF, LUCERNE

**CHAMPAGNE
STRUB**

Transportable, elektrisch heizbare Ofen zum Backen von Pâtisserie, Feingebäck, Hefengebäck, Kleinware und Grossbrot



„ARTOFEX“
F. Aeschbach & Aarau
Paris, Mailand, London, New-York

Konditoreimaschinen für die Hoteltküche
Patent Rühr-, Misch-, Knet- und Schlagwerk mit Zusatzapparaten



Fabrikation von **Küchen- und Chefschürzen**
Spezialität:
in Ia Reinleinen und Halbleinen zu den niedrigsten Engrospreisen. Muster zu Diensten.
Leinenhaus Jules Guth, Basel
Schweizergasse 60

Aufzüge
Neuerstellung u. Umänderung bestehender Anlagen
Spezialität:
Automatische Sicherheitsvorrichtungen
E. Krebs & Co. Dietlikon

Bei Bedarf in **SITZMÖBELN U. TISCHEN**
für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc. Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der **A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN**
Aelteste schweizer. Unternehmen für die Herstellung geistiger und gebogener, sog. Wiener-Möbel



BUCHANAN'S "BLACK & WHITE" WHISKY
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA - GENÈVE

Schöne Hotel-Zimmer
sind für Sie eine gute Empfehlung und zugleich für Ihre Gäste eine Einladung zum Wiederkommen!
Moderne Tapeten und aparte Vorhangstoffe finden Sie bei mir in unvergleichlich reicher Auswahl. Verlangen Sie bitte kostenlose Offerte und Kollektionen.
THEOPHIL SPORRI
Wandstoffe Tapeten Vorhänge
Füsslistrasse 6, Zürich



WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM: NIEMAND KANN IHN FINDEN!

Fuchsbutter
die bewährte Schweizer Marken-Tafel-Butter
Alle Sorten Back- und Kochbutter Spezialität: **Schlagrahm**
von der Molkerei
FUCHS & Co., RORSCHACH



Revue-Inserate haben Erfolg!
Goldenbohm & Co.
Sanitäre Installationen
Zürich
Dufourstrasse 47
Telephon 20.860
Verlangen Sie Referenzen



Informations économiques

Les expéditions de vin du pied du Jura. — Le vignoble vaudois de la région Yverdon-Combe a expédié cet automne 168,640 litres de vin. Les gares neuchâteloises du vignoble ont expédié 499,385 litres de nouveau, la majeure partie de la région de Colombier. Les vignobles du lac de Bière en ont expédié 83,900 litres.

Contre la vie chère... mais pas chez nous. — Le préfet de la Haute-Savoie vient de prescrire une enquête sur le rapport entre les prix de production et les prix de détail, notamment en ce qui concerne la viande de boucherie. Si les résultats de cette enquête font apparaître une exagération des prix pratiqués au détail, le comité économique départemental sera aussitôt convoqué pour étudier les mesures à prendre.

Les vins fribourgeois de Lavaux. — La récolte de 1931 des vignobles que l'Etat et diverses corporations et institutions de Fribourg possèdent à Lavaux peut être considérée cette année comme au-dessous de la moyenne. Les principaux résultats sont les suivants: Faverges 34,000 litres, Ogoz 24,000 litres, Epesses 5,000 litres. Le vignoble de l'Hôpital des Bourgeois à Riez a produit 19,000 litres. Le vin d'Epesses a été adjugé en mises publiques à 1 fr. 10 le litre de mout.

Hôtel Gurnigel S. A. — Les actionnaires de cette entreprise, réunis le 17 novembre, ont examiné les propositions d'assainissement financier présentées par le conseil d'administration. Des contre-propositions ont été présentées. En ce qui concerne les obligations, les porteurs d'obligations pour un montant total de 1.160.000 fr. ont accepté les propositions du conseil, tandis que trois autres porteurs possédant pour 15.000 fr. d'obligations les ont repoussées. L'article 17 de l'ordonnance sur la communauté des créanciers exigeant l'unanimité pour de telles décisions, la tentative d'assainissement financier a échoué et la société devra demander la faillite.

Contre la baisse de la viande. — On sait que des démarches sont entreprises, par des associations économiques comme par des autorités publiques, pour obtenir si possible une amélioration de notre approvisionnement en véritable viande de boucherie, à des prix moins astronomiques que ceux qui sont actuellement pratiqués en Suisse. Il est très curieux de constater qu'à ce moment précis on a découvert soudain des cas de fièvre aphteuse dans le voisinage de notre frontière, en France, en Alsace et dans le pays de Bade. Le public aimerait bien connaître la source authentique de ces informations de presse et ce qu'il en est exactement dans la réalité pure, car cette fièvre aphteuse arrive trop à propos pour ne pas inspirer des soupçons.

Nouvelles diverses

Locarno. — On annonce que la IX^e Fête des camélias aura lieu à Locarno le 2 et le 3 avril 1932.

Hôteliers suisses à l'étranger. — Nous apprenons que M. Ernest Lautenschlager, de Rorschach, membre de la Société suisse des hôteliers, depuis nombre d'années directeur en été du Dolmitz Hotel Canazei, à Canazei, dans les Dolomites, et qui avait dirigé l'hiver dernier l'hôtel du Petit Palais à Athènes, prend la direction pour l'hiver prochain du Palace Hotel S. A. à Belgrade.

Lausanne. — Nous apprenons que M. L. Baierli a quitté la direction de l'Hôtel Regina à Caux pour entreprendre l'exploitation du nouvel Hôtel Astoria, à l'Avenue de la Gare, No 9, à Lausanne, maison de famille de premier ordre, avec eau courante et installations hygiéniques modernes. Cet établissement s'ouvrira dès le mois de janvier 1932, en remplacement de l'Hôtel Cecil transformé en clinique.

Les patentes dans le canton de Vaud. — Le Grand Conseil du canton de Vaud, dans sa séance de la matinée du 18 novembre, s'est occupé du projet de décret prolongeant jusqu'au 31 décembre 1932 la validité des patentes pour la vente au détail des boissons alcooliques. C'est la troisième fois que cette prolongation est demandée, bien qu'un projet de loi sur la matière soit déjà élaboré. Mais le Conseil d'Etat attend pour le déposer que soit adoptée la loi fédérale sur l'alcool. La requête demandant la réduction de la patente A pour la vente des vins du pays n'a donc pas encore pu être prise en considération. Au cours de la discussion, on a fait ressortir les difficultés qui se manifestent actuellement dans la profession de cafetier et de restaurateur. Le décret d'ajournement a été voté sans opposition et définitivement.

Hôtellerie parisienne. — Sous la présidence de M. J. Abisson, président de la Chambre syndicale des hôteliers de Paris (ne pas confondre avec le Syndicat général de l'industrie hôtelière de Paris présidé par M. Michaut), 1500 hôteliers ont donné mandat à leur bureau d'intervenir auprès des pouvoirs publics en vue de faire aboutir les vœux suivants: 1. suppression des garnis clandestins et apposition immédiate du tableau indicatif du meublé ou garni; 2. extension aux hôtels de la répression du délit de grivèlerie; 3. correction de la responsabilité hôtelière par l'introduction, dans la loi, de la jurisprudence exigeant la preuve du vol par le client qui se prétend volé; 4. maintien du projet d'amélioration de la loi sur la propriété commerciale.

Le bruit dans les villes. — Des expériences faites en Amérique au moyen d'une voiture munie d'appareils perfectionnés pour l'enregistrement graphique des sons ont porté sur un trajet total de 750 km. à travers les rues des grandes villes, avec des observations en 138 endroits différents. Voici le classement enregistré: trafic général (camions, autos, avertisseurs), 36,28% de l'ensemble des bruits enregistrés; transports en commun (trams et métros), 16,20%; hauts-parleurs, 12,34%; voitures d'hivraison, 9,25%; bruits de constructions métalliques, 7,4%; voix humaine (crieurs de journaux, camelots, etc.), 7,27%; divers, 2,80%. D'autres expériences ont été faites à New-York par une commission médicale sur les rapports entre le bruit et le rendement du travail. La conclusion de cette étude est que l'on peut travailler dans le bruit comme dans le

silence, mais que l'on s'y fatigue davantage. Le travail étant plus pénible doit être poursuivi moins longtemps. On a estimé la diminution du rendement du travail à 5% et l'accroissement de la fatigue à 20%.

Dans l'hôtellerie genevoise. — Samedi dernier, M. A. Porta, membre de la Société suisse des hôteliers, a ouvert son nouvel établissement, l'Hôtel Bernina, en face de la gare. L'hôtel est de rang moyen et compte 62 chambres avec 80 lits. Les chambres, meublées avec goût, sont toutes pourvues du téléphone et de l'eau courante, ainsi que des installations hygiéniques modernes. Le chauffage central est au mazout. — La construction de l'Hôtel Cornavin, que M. Racine ouvrira à la fin de janvier 1932, avance rapidement. Le gros oeuvre est terminé. L'établissement, construit en fer et béton armé selon le système américain, pourra recevoir 180 personnes. — Le nouvel Hôtel Wilson, à la rue de Lausanne, en face du B. I. T., sera inauguré dans quelques semaines et sera exploité par Mme Virel-Ameder. C'est un établissement de 65 lits, avec tout le confort. — Ces trois nouveaux hôtels seront exploités comme «hôtels garnis». C'est un signe des temps. Le bénéfice net de la cuisine d'hôtel devient toujours plus problématique dans les grandes villes.

Trafic et Tourisme

Le Chemin de fer de la Bernina, grâce à l'appui financier de la Confédération, du canton des Grisons et des stations de sports d'hiver intéressées, est maintenant en mesure de continuer son exploitation pendant la prochaine saison d'hiver.

Dans les Grisons. — Davos et Arosa ont interdit pendant la saison d'hiver la circulation des véhicules à moteur sur le territoire des deux communes. — Le bureau de douane pour bagages de St-Moritz sera ouvert pendant la saison d'hiver du 15 décembre 1931 au 10 mars 1932. De l'étranger, les bagages peuvent donc être expédiés directement à St-Moritz, où ils sont dédouanés.

Pour les sports d'hiver à Zermatt. — Du 15 décembre 1931 à la fin de février 1932, la compagnie du chemin de fer Viège-Zermatt délivre des billets de sports d'hiver III^e classe, valables pour le retour le dimanche ou le lundi, au prix de 15 fr. 20 pour le trajet Brigue-Zermatt et retour, et de 14 fr. 50 pour le trajet Viège-Zermatt et retour. Dans ce prix est inclus le transport des skis et des luges.

Trafic téléphonique. — L'administration des téléphones a décidé que les demandes d'informations sur les taxes à faire payer pour l'usage du téléphone par des tiers doivent désormais recevoir une réponse gratuite si elles sont faites immédiatement après la conversation ou du moins le même jour. Les demandes présentées seulement de lendemain ou plus tard continuent à payer le tarif d'une conversation locale.

Abonnements généraux. — La Direction générale des C. F. F. a reçu dernièrement plusieurs requêtes demandant une réduction du prix des

abonnements généraux, l'une notamment de la Société suisse des voyageurs de commerce. Les associations intéressées ont été invitées à une conférence à Berne, le 24 novembre, pour discuter de la question, qui sera soumise ensuite à la Conférence commerciale des entreprises suisses de transport.

A l'aérodrome de Cointrin-Genève, le trafic du mois d'octobre sur les lignes régulières a fait enregistrer 259 vols (131 en octobre 1930), avec 336 passagers payants (127), 3505 kilos de poste (660), 9450 kilos de fret (9852) et 810 kilos de bagages payants (511). Le trafic aérien a été favorisé par le beau temps, ce qui explique les progrès réalisés. En vols de tourisme, on a transporté 60 passagers payants. Il y a eu en outre 492 vols d'écologie et d'entraînement.

Statistique bernoise. — Pendant le mois d'octobre 1931, les hôtels et les pensions de la ville de Berne ont enregistré 11.150 arrivées (12.087 en octobre 1930) et 24.078 nuitées (27.346). La répartition de ces visiteurs par nationalités est la suivante: Suisse 7688, Allemagne 1494, France 513, Italie 268, Autriche 185, Grande-Bretagne 156, Amérique du Nord 134, Hollande 99, Amérique centrale et méridionale 89, Belgique et Luxembourg 85, Espagne 58, Tchécoslovaquie 58, autres pays 323.

Le mouvement touristique à Mulhouse. — En 1930, les hôtels de Mulhouse ont enregistré 61.583 arrivées, contre 60.753 en 1929. On a compté 43.651 arrivées de Français, contre 45.038 l'année précédente. Les Allemands ont fourni les contingents suivants de visiteurs: 1292 en 1925, 3801 en 1926 (crise du franc), 1875 en 1928, 2580 en 1929 et 4263 en 1930. Les Suisses étaient au nombre de 8543 en 1926, 5311 en 1927, 5078 en 1928, 4809 en 1929 et 4708 en 1930. Mulhouse a hébergé en outre l'année passée 2544 Italiens, 1972 Polonais, 824 Belges, 575 Autrichiens, 540 Anglais, 319 Russes, 303 Yougoslaves, 271 Roumains, 208 Hongrois, 172 Espagnols, 105 Hollandais, 157 Luxembourgeois, 126 Américains, 107 Tchécoslovaques, etc. Les hôtels de Mulhouse disposent actuellement de plus de 800 chambres munies d'eau courante chaude et froide avec chauffage central.



FLORENZ
Florence - Washington Bristol
Familien-Hotel I. Ranges
Am Lung'Arno. Das ganze Jahr geöffnet.
H. P. Arquint, Propr., Dir. M. S. H. V.



UNIVERSAL
der staubsaugende
Bodenputzer spänt, wüchst blocht
jeden Boden / Enorme Leistung / Tadellose Arbeit / Grosse Zeit- und Arbeitsersparnis
Zürich 1927 und 1930 / Goldene Medaillen
Man verlange kostenlose, unverbindliche Vorführung
Süfer-Stridter Söhne, Horgen
Maschinenfabrik

Dans tout bon hôtel
le fromage
GERVAIS
est un hôte
de marque

Le succès d'un hôtel dépend beaucoup de la qualité de la table. La clientèle à qui on offre, au dessert, un petit fromage à la crème GERVAIS, y verra une attention particulière à lui être agréable. Le fromage frais GERVAIS est excellent, bien présenté et son goût plaît à tout le monde. Il valorise un menu. Il classe un hôtel.

Petit-Suisse
GERVAIS
Double-crème
Un délice!

CH. GERVAIS
LE STYLE, C'EST L'HOMME
LA CRÈME, C'EST "GERVAIS"

FROMAGES GERVAIS S. A.
EXTENSION SUISSE - ACACIAS-GENÈVE

Christofle

Réargente et répare
Couverts et Orfèverie d'hôtels aux
prix les plus justes

Dépose
réellement le poids d'argent annoncé

Garantit
la parfaite adhérence de l'argent
déposé

USINE A PESEUX (NEUCHÂTEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

PRIMA SEIFEN
SPEZIALSEIFEN, WASH-,
FLECKEN u. PUTZMITTEL

Hofern vorteilhaft
CHEMISCHE
U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

**Woldecken, Steppdecken,
Daunen-Steppdecken,
Duvetsdecken u. Kissen**

Umarbeiten von Duvets
in la. Steppdecken, eben-
so Neubeziehen von
alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

„Asko“ Steppdecken
sind Qualitätsdecken

**Favorisez les Maisons
qui font de la publicité dans votre journal**

Massnahmen gegen die Krise

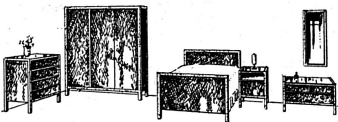
Seit einigen Wochen verfolgen wir mit grossem Interesse die Anstrengungen der schweizerischen Hotellers, in Beratungen Massnahmen gegen die Hotelgewerbe-Krise zu finden. Als eine der wichtigsten Massnahmen wird dabei die Herabsetzung der Hotelpreise betrachtet. Vom Bündner Hotellers-Vereln ist die 10%ige Herabsetzung der Hotelpreise bereits beschlossen worden. Selbstverständlich ist dass die Hotellerie bei diesen Preiserabsetzungen nur existieren kann, wenn sie selbst von Seiten ihrer Lieferanten auf eine Preisreduktion der Bedarfsartikel rechnen kann.

Da wir als Lieferanten der Hotels alles Interesse haben, ihnen in dieser Krise so weit als möglich entgegen zu kommen, so haben wir uns entschlossen, mit sofortiger Wirkung die Normalverkaufspreise um 10% herabzusetzen. (Auch die in Nota befindlichen Aufträge mit Normalverkaufspreisen werden von dieser Herabsetzung profitieren.)

Wir hoffen, dass unsere Preiserabsetzung den Auftakt zu einem allgemeinen Preisabbau der Hotel-Lieferanten sein wird, und dass damit die Bestrebungen zur Krisenmilderung für die nächsten Monate wirksame Unterstützung finden.

Buchecker & Co.
Excelsiorwerk Luzern
Kristall, Glas, Porzellan für Hotels

Moderne, farbige Möbel



die wenig kosten

Für das neuzeitliche Hotelzimmer sind hier in rationeller Weise Möbel ehrbarer Qualität geschaffen. Mit waschbarem Spritzlacküberzug fertigmacht, gibt es eine farbenfrohe gebrauchsfähige Möblierung.

Ganze Eimerschlafzimmer mit 2törigem Kleiderschrank, Ankleidetische mit Spiegel, Bettstelle, Nachttischli, Stuhl, Tisch mit 2 Schubladen zu Fr. 385.— bis 460.—.

Geb. Marmet
Möbel-Werkstätten
41 Zähringerstrasse 41
Zürich

Wir senden keine Reisevertreter und verkaufen nur gegen bar, dafür haben wir billigere Preise.

Gegenwärtig können wir **gebrauchtes Mobiliar à Conto** nehmen für etwa 10 Schlafzimmer.

Eine Annonce

in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung

COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. Navazza Genf

Verlangen Sie überall die Reise-FLASCHE MARTELL ***

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Alles für die Wäsche
ESWA
ZÜRICH

z. B. garantiert reine, erstklassige Seifen:
Stückseifen, weisse, gelbe, grüne, melierte
Flocken mit Borax, geben rasch gute Lauge
Kocheifenmischung, spez. für Waschmaschinen
ENKA: Laugenzusatz
Schmierseifen, gelbe und weisse, 38%ig rein
Spezialseifen, Seifenschuppen, Fettlaugenmehl
Handseifen; Toilettenseifen flüssig u. in Stücken zu billigsten Preisen, ab 50 kg franko Bahnstation

Einkaufs-Centrale für schweizerische Wäscherei-Betriebe
Dreikönigstrasse 10

Erfolgreiche Werbung durch **FRETZ DRUCKSACHEN**

Verlangen Sie Muster! **GEBR. FRETZ AG ZÜRICH**
Buch-Stein-Offset Kupferdruck

Halt - ein Versuch, wirklich etwas Brauchbares.

Auch meine Tischblätter im Restaurant, sowie Toiletensitze sind unansehnlich, klebrig u. haben keinen Glanz. Ein Auffrischen und Instandhalten nur mit

ERATOL (Spezial-Tischpolitur) und **ERATOLIN** (Spezial Closetsitzpolitur)

Leichtes Verarbeiten! Verblüffender Erfolg!
1/2 Originalflasche 900 gr mit Verpackung gegen Nachnahme Fr. 12.—, 1/4 Originalflasche Fr. 6.50.

Alleiniger Fabrikant:
H. Böhme-Sterckl, Lack-Fabrik Liebefeld bei Bern
„Zahlreiche Anerkennungs-schreiben“

Grosse Weinversteigerung der Stadt Lausanne

ERENTE 1931

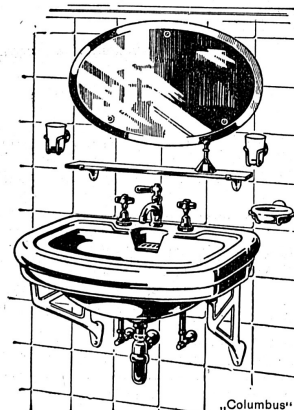
Am 11. Dezember 1931, um 14 Uhr, im Rathaus:
105.000 Liter Weisswein in 62 Fässern
3.400 Liter Rotwein in 11 Fässern

Weinproben:

Am 9. Dez., um 13.30 Uhr in Allaman
„ 9. „ „ 15.30 „ in Abbaye de Mont
„ 10. „ „ 10.15 „ au Dézaley „ Clos des Moines“
„ 10. „ „ 11.45 „ au Dézaley de la Ville
„ 10. „ „ 16.00 „ au Burignon
„ 11. „ „ 10.30 „ au Faux-Blanc
Detailliertes Bordereau durch: **Service des Gérances de la Ville de Lausanne.**

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Inserieren bringt Gewinn!

Dücher halten länger mit Eternit
Eternit Zuledeurnen



FRACKS für Keller
GEHRÖCKE für Concierges
JAQUETTES für Sekretäre
LIVRÉES für Lifters

erhalten Sie günstig bei **S. METH, ZÜRICH**
Löwenstrasse 16, II. Et.
Telephon 56.291
Unverbindlicher Besuch mit Stoffmuster

Für Ihre Festanlässe die schwerversilbernen Tafelgeräte

MARKE **ERCUIS** PARIS

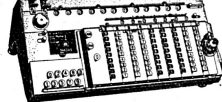


Generalvertreter für die Schweiz:

Kiefer
Glas Porzellan Bestecke
BASEL GERBERGASSE 14

REGIONAL-VERTRETER:
Ferd. Hurni Luzern — Mahler Chur — Gebrüder Banholzer Solothurn — Th. Meyer Bern — Sibling & Co. Zürich — Boujon Frères Genève — Th. Meyer-Buck Sohn & Co. Zürich

MADAS



Madas

Portable-Rechenmaschinen

Gardner

Schreibende Saldier- u. Buchhaltungsmaschinen

Madas u. Millionär

Schweizer Rechenmaschinen für alle 4 Rechenarten

BARRETT



Barrett

Schreibende Pultaddiermaschinen - Modelle ab Fr. 650.—

Kleinrechenmaschinen f. alle 4 Rechenarten - Textschreibende Buchungsmaschinen - Ekaha-Schnellsicht

Miete v. Addiermaschinen über Abschlusszeit

Additions- & Rechenmaschinen A. G. Zürich

S. A. pour Machines à Additionner et à Calculer
Limmatquai 34 Telephon 26.930 u. 26.931

Vertreter in Basel, Bern, Genf, Lausanne, St. Gallen, Biel und Luzern